Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 152 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 5. Juni 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Durch Vermittlung des Klerus

Die Regierung beginnt mit den Konfessionen zu liebäugeln.

§ Warschau, 4. Juni.

Bemerkenswert ist ‚daß die Regierung in der letzten Zeit mit der Geistlichkeit fast aller in Polen bestehender Konfessionen zu liebäugeln beginnt. Nach den großen Feierlichkeiten zu Ehren des Superintendenten Bursche kam die Einberufung der rechtgläubigen Synode, die mit der Ueberreichung einer besonderen Akte des Staatspräsidenten während eines Gottesdienstes am vergangenen Sonntag verbunden war. Gestern berichteten wir von einer Konferenz des zurückgetretenen Innenministers Jozewski mit dem Metropoliten der griechisch-katholischen Kirche Erzbischof Szeptycki, und heute verlautet wieder, daß in Lemberg im Sitz der Kurie der griechisch-katholischen Kirche in Gegenwart von Regierungsvertretern große Feierlichkeiten stattfinden sollen. Schließlich soll der älteste katholische Bischof in Polen Walenga in Tarnow im Laufe dieser Woche durch den Vizeminister Pieracki mit dem Kommandeurkreuz des Ordens „Polonia Restituta" mit dem Großen Stern ausgezeichnet werden.

Diese so plötzlich hervortretende kirchenfreundliche Politik der Regierung gibt Anlaß, an die nahe bevorstehenden Parlamentswahlen zu glauben. Allgemein wird angenommen, daß sie den Einfluß des Klerus auf die breiten Wählermassen feststellen will.

Der Zentrolinksblock will keine Verständigung mit der Sanacja

Warschau, 4. Juni.

Nach der gestrigen Aenderung auf dem Posten des Innenministers wird in politischen Kreisen mit Bestimmtheit behauptet, daß sich vor kurzer Zeit einige Mitglieder des Regierungsblocks, die hierzu bevollmächtigt waren, an eine im Zentrolinksblock vertretene Bauernpartei mit der Frage gewandt hätten, ob zwischen der Sanacja und dem Zentrolinksblock nicht doch um den Preis des Rücktritts der Minister Prystor und Car und des Vizeministers Pieracki eine Verständigung erzielt werden könne. Die Antwort sei negativ ausgefallen. Die unmittelbare Entgegnung hierauf sei die Ernennung Generals Skladkowski zum Innenminister gewesen.

Selbst der Regierungsblock ist mit der Untätigkeit der Regierung unzufrieden

Warschau, 4. Juni.

Am vergangenen Sonntag fand eine Sitzung der Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks statt. Es wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, hinsichtlich der Verbesserung der schweren wirtschaftlichen Lage größere Anstrengungen als bisher zu machen. Ferner wurde der Wunsch ausgedrückt, die Regierung möge größere Aufmerksamkeit auf die Besetzung der staatlichen Aemter und Personen richten, die eine ordentliche Vorbildung für die ihnen anvertraute Tätigkeit besitzen.

Also scheint die Wirtschaftslage doch nicht so befriedigend zu sein, wie Oberst Slawek es zu glauben machen versucht und wie die „N. L. Z." es ihm liebedienerisch nachbetet.

Neuwahlen im September?

Warschau, 4. Juni.

Infolge des durch die Ernennung Generals Skladkowski zum Innenminister eingeleiteten scharfen Kurses wird in politischen Kreisen behauptet, daß am 22. Juni die Auflösung des Sejms und gleichzeitig die Ausschreibung von Neuwahlen für den September erfolgen wird.

Ein Sanacja-Blatt schreibt bei der Besprechung der Ernennung Gen. Skladkowskis zum Innenminister, daß die Auflösung des Sejms für die nahe Zukunft zu erwarten sei. Im Zusammenhang hiermit kreisen Gerüchte, daß in der nächsten Zeit mit einem neuen Erguß Marschall Pilsudskis zu rechnen ist.

Einberufung der Senatssession gefordert

§ Warschau, 4. Juni.

In der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten wurde heute ein Antrag von einem Drittel der Senatoren eingereicht, welcher die Einberufung der Senatssession fordert. Der Antrag, der mit der verfassungsmäßigen Zahl von 38 Unterschriften versehen ist, enthält auch einen Absatz, welcher die Nichteröffnung der Senatssession zusammen mit der Sejmsession einen Widerspruch gegen den Geist der Verfassung nennt. Die Senatssession muß vom Staatspräsidenten im Laufe von zwei Wochen nach Einreichung des Antrages eröffnet werden. Falls dieser Termin bis zu Ende ausgenützt wird, würde die Eröffnung der Senatssession mit dem Ablauf des Termins der Vertagung der Sejmsession zusammenfallen.

Deutsche Giftgase in Polen?

Eine Sensationsmeldung der Warschauer Presse

Warschau, 4. Juni.

Der „Expreß Poranny" gibt einen Bericht über einen deutsch-polnischen Zwischenfall im Korridor wieder, der mit großer Vorsicht aufzunehmen ist. Das Blatt behauptet, daß durch die polnische Behörden auf der Grenzstation Konitz in einem Transitzug, der über den Korridor nach Ostpreußen lief, angeblich ein Waggon mit einer Ladung giftiger Gase entdeckt und aufgehalten worden sei. Die Ladung sei als Getreide deklariert gewesen. Die polnischen Behörden hätten sofort einen Ausschuß zur Untersuchung der Angelegenheit eingesetzt.

Einer Meldung des „ABC" zufolge, soll der Waggon von 4 Zivilisten begleitet gewesen sein, die sich als Landwirte ausgegeben haben, in Wirklichkeit aber militärische Gasfachleute waren. Das Blatt behauptet, daß in den Ballons Yperit sei.

Trotz der bestimmten Behaupten des Blattes, bleibt abzuwarten, ob es sich nicht hier wieder um eine Tendenznachricht handelt. Von den deutschen zuständigen Stellen wird die Angelegenheit — einer Meldung der Telegrafen-Union zufolge — nachgeprüft. Nach Lage der Dinge müsse es als ausgeschlossen gelten, daß deutscherseits Giftgase nach Ostpreußen geschickt worden sind.

Aenderung auf dem Posten des Leiters der Sicherheitsabteilung beim Innenministerium

Warschau, 4. Juni.

Auf dem Posten des Leiters der Sicherheitsabteilung beim Innenministerium ist eine Aenderung eingetreten. Der bisherige Leiter dieser Abteilung, Paciorkowski, soll wieder den Posten eines Leiters der Sicherheitsabteilung bei der Wojewodschaft Wolhynien übernehmen.

Der „Bund" tritt der 2. Internationale bei

Am zweiten Tage der in Lodz zusammengekommenen Tagung des „Bund" wurde beschlossen, der Sozialistischen Internationale beizutreten. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde den Parteibehörden übertragen. In der Entschließung werden alle im Pariser Büro vertretenen Parteien aufgefordert, der Sozialistischen Internationale beizutreten.

Ein neuer Terrorakt der Sowjets

Riga, 4. Juni.

„Kommunist" berichtet, daß die Tschela im Zusammenhang mit der Aufstandsbewegung im Kaukasus die ehem. Mitglieder der Nationalregierung von Aserbeidschan Handula Efendi, Sifikli Bey und Karchula Asrach hinrichten ließ. Sie waren angeklagt, die Aufstandsbewegung im Naftagebiet geleitet zu haben.

Die gesamte kommunistische Spionageorganisation Bessarabiens ausgehoben

17 Spionagezentralen aufgedeckt

(TU) Bukarest, 4. Juni.

Wie aus Kischinew gemeldet wird, ist es der Polizei gelungen, die gesamte sowjetrussische Spionageorganisation in Bessarabien auszuheben. Nicht weniger als 17 Spionagezentralen seien aufgedeckt und über 100 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Spione arbeiteten in rund 60 kleinen Geschäften, um ihre Tätigkeit unbemerkt betreiben zu können. Die Aufdeckung erfolgte durch die Verhaftung eines Kuriers, der heimlich über den Dniestr gekommen war.

Anschlag auf das britische Konsulat in Montevideo

(TU) London, 4. Juni.

Auf das britische Generalkonsulat in Montevideo (Uruguay) wurde am Dienstag ein erfolgreicher Anschlag verübt. Unbekannte Personen übergossen das Tor des Konsulats mit Benzin und steckten es in Brand. Die Flammen konnten jedoch gelöscht werden, bevor sie größeren Umfang annahmen. Gegenüber dem Konsulatsgebäude wurden Anschläge angebracht, in denen gegen die britische Politik in Indien protestiert wird. Man nimmt daher an, daß der Anschlag von Gegnern der englischen Indienpolitik verübt worden ist.

Der P. P. S. drohende Antwort

Unter dem Titel: „Ich ließ alle drei Sejms nicht arbeiten" im Angesicht der Geschichte — schreibt der gestrige „Robotnik", das Organ der polnischen sozialistischen Partei, in großer Aufmachung an hervorragender Stelle:

Der gestrige Artikel des Sejmmarschalls Ignacy Daszynski hat in der Oeffentlichkeit einen erschütternden Eindruck gemacht. Wir wollen in diesem Augenblick eine Reihe von Punkten außer acht lassen, die die innere Moral des „Sanierung"-Lagers, sein unaufhörliches „Doppelspiel", seine Unaufrichtigkeit in Worten und Taten darstellen; das, was das Land und uns alle zusammen am meisten angeht, ist der „Aforismus" des Marschalls Pilsudski, der während der letzten Unterredung mit dem Sejmmarschall Daszynski ausgesprochen wurde, der „Aforismus", der zugleich eine Erklärung ist: „Ich habe alle drei Sejms nicht arbeiten lassen". Wirklich, diese Worte machen einen unheimlichen Eindruck, wie aus dem Munde des früheren Staatschefs, des vierjährigen Diktators und Verfassers zahlreicher Zeitungsartikel, in denen die „Arbeitsmethode" des Sejms in heftiger und außerordentlicher beleidigender Weise angegriffen wurde. Von der einen Seite also: „Ich ließ sie nicht arbeiten", und von der anderen: ich klage sie an und beschütte sie mit Beleidigungen, weil ... ich glaube, daß es mir gelungen ist, sie nicht arbeiten zu lassen.

Was soll das alles heißen? Das sind nicht Sachen, über die die Geschichte zur Tagesordnung übergehen könnte. Weder die Geschichte noch die öffentliche Meinung oder gar die Arbeiterklasse. Heute kennen wir noch eine, anderswo nicht angetroffene „ergänzende" Quelle, der jetzigen Schwierigkeiten, mit denen die junge parlamentarische Demokratie Polens kämpfen mußte. Wir stellen die Tatsache fest. Sie bedeutet für uns die Notwendigkeit eines verstärkten Kampfes und einer gesteigerten Arbeit. Und wenn die Ernennung des Herrn Generals Slawoj-Skladkowski zum Innenminister die Antwort des Systems auf die niederschmetternde Kritik des Marschalls Daszynski darstellen sollte, so werden auch wir die uns eigentümliche Sprache unserer Antwort finden. Denn — um ein Wort Andrzej Strugs zu gebrauchen — „die Zeit ist erfüllt und das Maß ist voll."

Kein Gesundheitsministerium?

Warschau, 4. Juni.

Es sind Gerüchte im Umlauf, daß die Absicht, ein Gesundheitsministerium zu bilden, aufgegeben worden sei und daß es anstatt dessen möglich sei, daß alle in den Machtbereich des Gesundheitsdepartements fallenden Angelegenheiten vom Innenministerium auf das Arbeitsministerium übertragen werden.

Litauen leugnet den Ueberfall

Warschau, 4. Juni.

Die litauische Regierung bezeichnet die Warschauer Meldung über Schießereien von litauischer Seite auf polnische Grenzbeamte als freie Erfindung.

Völkerbund und Minderheiten

„Ein permanentes Minderheiten-Komitee würde besser wirken können..."

Der „Manchester Guardian" nimmt zu dem gegenwärtig bestehenden Verfahren des Völkerbundes gegenüber den Beschwerden der Minderheiten folgendermaßen Stellung: Es ist ein gewöhnlicher Hergang in Genf, daß bedeutende Fragen der Minderheiten aufgeschoben werden. Man begnügt sich seitens des Dreier-Komitees mit Empfehlungen an die durch die Minderheiten-Beschwerden betroffenen Regierungen. Seit dem Juni des vorigen Jahres ist eine leichte Besserung in dem Verfahren dadurch erreicht worden, daß es einem jeden Mitglied des Rates zugestanden wurde, auf die Zulassung von Minderheiten-Fragen vor den Rat zu bestehen. Lord Cecil wies bereits daraufhin, daß ein permanentes Minderheiten-Komitee würde besser wirken können, als das gegenwärtige Dreier-Komitee. Es verbleibt zuzusehen, wie der gegenwärtig bestehende Mechanismus zu seiner Tätigkeit durch äußeren Druck — ob von deutscher oder anderer Seite, ob von interessierter oder nichtinteressierter Seite — veranlaßt werden könne. Was scheint daran zu liegen, daß der gegenwärtige Mechanismus unfähig erscheint zu handeln z. B. im Einflußkreise eines Diktators.

Der Vertreter desselben englischen Blattes hat eine Unterredung mit Reichsaußenminister Dr. Curtius gehabt, der dem englischen Journalisten gegenüber in Genf betont hat, daß er von seinen ihm als Mitglied des Völkerbundrates zustehenden Rechten in den Minderheitenfragen bis zu einer befriedigenden Erledigung derselben Gebrauch machen wolle. In dem „Manchester Guardian" heißt es weiter: Es scheint kein Grund dafür vorhanden zu sein, weswegen Dr. Curtius in diesen Angelegenheiten allein handeln solle. Es wäre natürlich wünschenswert, wenn Mitglieder des Völkerbundrates anderer Staaten, die in keinen bestimmten Minderheitenfragen interessiert sind, sich Vorfällen in der Minderheitenfrage, die dringend erscheinen, annehmen wollten.

*

Die „Koelnische Zeitung" führt aus:

Die Tagung des Völkerbundrates diesmal: Es war das sanfte Abschnurren einer wohlgeölten bürokratischen Maschinerie... Wo aber Fixigkeit und Gründlichkeit angebracht wäre, da läßt der Apparat sich Zeit. Jahrelang Zeit. Die „Erledigung" der Minderheitenklagen wächst sich nämlich wahrhaftig bald zu einem europäischen Skandal aus, und selbst das auf der Madrider Tagung des Völkerbundrates im vorigen Jahre angeblich verbesserte Minderheitenverfahren, hat tatsächlich keine Beschleunigung bewirkt... Die Entscheidung in der Klage der ostoberschlesischen deutschen Aerzte gegen den Knappschaftsverein in Tarnowitz wird abermals um 4 Monate hinausgeschoben, und 4 geschlagene Jahre kämpfen dann die Aerzte um ihren Anspruch, als Angehörige der Minderheit nicht schlechter behandelt zu werden, als Aerzte polnischer Nationalität... Die Enthüllung Dr. Curtius' im Falle Ochmann ist bezeichnend für den Geist, von dem das Generalsekretariat Sir Eric Drummond daran beteiligt ist, mag zunächst dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall trägt er aber die Verantwortung für die Unterdrückung der in der Klageschrift aufgeführten Urkunden. Aus der Tatsache, daß den Mitgliedern des Völkerbundrates diese Urkunden auf den Wunsch Polens vorenthalten wurden, offenbart dieser Umstand die Peinlichkeit der Dokumente für die Minderheitenpraxis in Polen.

Ein zweiter Fall Beßjedowskij

(TU) **Paris**, 4. Juni.

Ein zweiter Fall Beßjedowskij ereignete sich am Dienstag in Paris. Der Generalsekretär der russischen Handelsbank für Nordeuropa, **Krukow**, hat seinen Posten verlassen, um endgültig mit dem gegenwärtigen sowjetrussischen System zu brechen. Um seinen Schritt vor der Oeffentlichkeit zu rechtfertigen, sandte Krukow der Pariser Presse ein Schreiben, in dem er mitteilte, daß er bereits seit dem Jahre 1905 der revolutionären Bewegung in Rußland angehöre und seit 1917 Mitglied der kommunistischen Partei Rußlands sei. Im Laufe der letzten Jahre sei er aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß man in Rußland die Arbeitermassen unterdrücke, anstatt ihnen die langersehnte Freiheit zu geben. Der Fehler liege bei der Regierung. Er wolle jetzt mit allen Kräften für seine politischen Ideen kämpfen. Krukow wurde bereits seit geraumer Zeit durch den Unterdirektor der Bank, der in Wirklichkeit ein Geheimagent der Tscheka ist, überwacht. Dem Befehl, sich nach Moskau zu begeben, lehnte er aus naheliegenden Gründen ab. Die russische Botschaft soll über die Abkehr Krukows um so verärgerter sein, als er Kenntnis von gewissen Hintergründen in der Verschleppungsangelegenheit Kutiepows haben soll.

Italiens Drohungen und Frankreich

(TU) **Paris**, 4. Juni.

Das „Echo de Paris" befaßt sich mit der außenpolitischen Rede Grandis und hebt die verschiedene Auffassung der beiden Länder in bezug auf die Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung hervor. Das Blatt weist darauf hin, daß sich **Italien gegen Frankreich der deutschen Auffassung anschließe, die in gewissem Grade auch die englische und amerikanische sei.** Grandi habe, wie dies nicht anders zu erwarten gewesen sei, sein Hauptaugenmerk auf die Flottenfrage gerichtet. Wenn er aber erkläre, daß Italien, falls es mit Frankreich Flottengleichheit besitze, die niedrigste Tonnage anerkenne, so habe er dabei stets den Hintergedanken, seinem Lande den Vorrang im Mittelmeer zu sichern. Für die breite Oeffentlichkeit bringe Grandi insofern einen neuen Gedanken, als er vorschlage, die italienischen Flottenrüstungen einzustellen unter der Voraussetzung, daß Frankreich auch die seinen aufgebe. Das sei weder eine Lösung noch überhaupt der Anfang einer Lösung. Ein friedlich gesinntes Italien werde Frankreich immer bereit finden zu verhandeln. **Die drohende Haltung aber, die Italien augenblicklich einnehme, könne Frankreich nicht veranlassen, auch nur einen Fuß breit von seinem Recht abzuweichen.**

Deutschland und die Paneuropadenkschrift

Tagung des Bundes für europäische Zusammenarbeit.

(TU) **Genf**, 4. Juni.

Auf der Tagung des Bundes für europäische Zusammenarbeit begrüßte am Mittwoch Reichstagsabgeordneter Dr. **Breitscheid** die Paneuropadenkschrift Briands. **Der Plan Briands könne nur im Rahmen des Völkerbundes als eine Stärkung des Völkerbundes verwirklicht werden.** Er bedauere, daß die Denkschrift Briands einen Rückfall zu den veralteten Begriffen der Staatssouveränität enthalte. Für Deutschland sei es außerordentlich schwer, einer auf diesem Souveränitätsbegriff aufgebauten Gemeinschaft anzugehören, da Deutschland nach den ihm auferlegten Verträgen nicht über seine volle Souveränität verfüge. Deutschland habe seine Abrüstungsverpflichtungen erfüllt. Da die europäische Vereinigung nur auf dem Grundsatz völliger Gleichberechtigung sämtlicher europäischen Staaten aufgebaut werden könne, müßten auch die übrigen Staaten auflig abrüsten und auf ihren Gebieten entmilitarisierte Zonen schaffen. Gleichzeitig mit der europäischen Vereinigung müsse eine Revisionsmöglichkeit aller geltenden Verträge geschaffen werden. Der Artikel 19 des Völkerbundpaktes, der die Revision internationaler Verträge vorsehe, sei bisher ein Messer ohne Klinge gewesen. Jetzt müsse dieses geschärft und anwendbar gemacht werden. Ein wirtschaftlich geeignetes Europa schaffe in sich so starke Bindungen, daß alle Befürchtungen auch für die Sicherheit im Rahmen dieser Völkergemeinschaft verschwinden könnten.

Italienische Forderungen

Revision verschiedener Friedensverträge

Mailand, 4. Juni.

Arnaldo Mussolini setzt Briands Paneuropa ein italienisches Programm entgegen, in dem die folgenden Forderungen aufgestellt werden:

1. Revision verschiedener Friedensverträge.
2. Rüstungsgleichheit, nicht nur ausschließlich auf Italien bezogen.
3. Gerechte Verteilung der Kolonien und der Rohstoffe.
4. Ausschaltung der geheimen Einflüsse in der Politik der einzelnen Länder und
5. Anerkennung der Autorität, die das jeweilige Herrschaftssystem anerkennt.

Erst als 6. Punkt nennt Mussolini eine grundsätzliche Verständigung über Zoll- und Wirtschaftsfragen.

Die Seeamtsverhandlungen im Fall „Falke"

(TU) **Hamburg**, 4. Juni.

Im Strafjustizgebäude begann am Mittwochvormittag die Seeamtsverhandlung über die abenteuerliche Fahrt des Dampfers „Falke", in demselben Sitzungssaal, in dem vor kurzem die Gerichtsverhandlung des Falles durchgeführt wurde. Wie damals herrscht auch heute großer Andrang des Publikums. Der Saal ist überfüllt. Auch Kapitän Zippliz und einige Leute der „Falke"-Besatzung sind anwesend, ebenso der Felix Prenzlau. Die Verhandlung findet unter dem Vorsitz des Regierungsdirektors Dr. Schön statt. Reichskommissar ist Admiral von Uslar. Die Verhandlungen wurden um 10 Uhr mit der Verlesung des Urteils der Schwurgerichtsverhandlung über den Fall „Falke", sowie mit einer nochmaligen Darstellung des Tatbestandes eröffnet.

Nach längerer Verhandlung beantragte der Reichskommissar, dem Kapitän Zipplitt das Recht des Kapitäns und Steuermanns zu entziehen. Er stellte ferner den Antrag, dem ersten Offizier Kölling das Kapitänspatent zu entziehen, ihm dagegen das Recht zur Ausübung des Steuermannsgewerbes zu belassen. Das Urteil besagt, daß Zipplitt gegen seine Pflicht als deutscher Kapitän verstoßen habe, dadurch, daß er dem venezolanischen Rebellenführer den Fahneneid leistete. Er habe damit seine Autorität an Bord in hohem Maße untergraben, so daß ihm die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes entzogen wird. Die Schiffsoffiziere treffe gleichfalls ein schwerer Vorwurf, weil sie sich durch die Versprechungen des Generals Dellgados hatten blenden lassen. Sie erschienen aber weniger belastet als der Kapitän. Dem ersten Offizier Kolling wurde entgegen dem Antrag des Reichskommissars die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes belassen.

„Graf Zeppelin" über den Azoren

(TU) **Friedrichshafen**, 4. Juni.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überquert den Ozean auf seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen bei außerordentlich günstigem Rückwinde. Das Luftschiff befindet sich nach seiner letzten Standortmeldung um 5 Uhr etwa 2500 Kilometer von der spanischen Küste entfernt und hofft, Sevilla im Laufe des Donnerstag vormittag zu erreichen. Die Rückkehr des Schiffes wird in Friedrichshafen für Freitag vormittag erwartet.

(TU) **New York**, 4. Juni.

„Graf Zeppelin" hat um 14,30 Uhr m. e. Z. die Azoren erreicht.

(TU) **Berlin**, 4. Juni.

Die Telegrafen-Union erhielt vom Bord des „Grafen Zeppelin" folgendes Telegramm: Landung Sevilla Donnerstag früh. Friedrichshafen voraussichtlich Freitag früh. Wetter gut. Grüße.

Es gibt nur wenige Dr. Eckeners

(TU) **London**, 4. Juni.

In der Erklärung über den zivilen Luftverkehr im Unterhaus, zollte Luftfahrtminister **Thomson** Dr. Eckener besondere Anerkennung. Die Beantwortung der Frage, weshalb der Zeppelin Flüge um die Welt veranstalte, während die beiden britischen Luftschiffe in der Halle gehalten würden, sei einfach: Die Deutschen hätten 30jährige Erfahrung im Luftschiffbau. Er wolle nicht die eigenen Erfahrungen verkleinern, aber es sei nur natürlich, **daß es nur wenige Dr. Eckeners in der Welt gebe. England habe noch keine Gelegenheit gehabt, einen Dr. Eckener hervorzubringen,** der einer der bedeutendsten Männer sei, die er je gesprochen habe.

Mit der Bildung des neuen schwedischen Kabinetts beauftragt



wurde der Führer der Freisinnigen Partei, **C. G. Ekman**, der somit zum zweiten Mal Ministerpräsident wird. Die neue Regierung soll auf möglichst breiter parlamentarischer Basis aufgebaut werden.

Neue Adelsverleihungen in England

(TU) **London**, 4. Juni.

Die am heutigen Dienstag veröffentlichte Geburtstagsbeförderungsliste aus Anlaß des 65. Geburtstages des Königs von England weist 3 Erhebungen in den erblichen Adel, 3 Verleihungen des persönlichen Adels und 3 Auszeichnungen mit Orden auf, die dem deutschen Orden „Pour le mérite" entspricht. In den Pear-Stand werden Landwirtschaftsminister Neill **Cayton**, der frühere britische Botschafter in Washington Sir Esme **Howard** und der Leiter des Ruskin-College, das der Universität von Oxford angegliedert ist, erhoben. Die dem Orden Pour le mérite entsprechenden englischen Orden haben führende Männer der Wissenschaft erhalten. Unter den 3 Verleihungen des persönlichen Adels befindet sich der Präsident der Vereinigung der Zivilingenieure. Die interessanteste Auszeichnung ist die Verleihung des Ordens eines Kommandeurs des britischen Empire, den die Fliegerin Fräulein **Johnson** als die höchste Auszeichnung, die einer Frau für Verdienste in der Luft zuteil wurden, erhielt. Der Vorsitzende der indischen Untersuchungskommission Sir John **Simon** hat in Anerkennung seiner Verdienste um die verfassungsmäßige Entwicklung Indiens einen der höchsten Orden erhalten.

Die Unruhen in Palästina vor dem Mandatausschuß des Völkerbundes

(TU) **Genf**, 4. Juni.

Der Mandatausschuß des Völkerbundes hat am Mittwoch in geschlossener Sitzung über die Unruhen in Palästina beraten. Der englische Generalsekretär des Oberkommissars in Palästina **Luk** teilte mit, wer die Unruhen gemacht hat. Der Mandatausschuß hat über die Klage der Angriffe auf die einzelnen jüdischen Familien und die Stellungnahme der Araber Kenntnis genommen. Es ist hierbei zum Ausdruck gekommen, daß die Polizeischutzmaßnahmen der englischen Regierung als nicht genügend angesehen werden.

DER TAG IN LODZ

Lodz, den 5. Juni 1930.

Wenn man das Böse tut, sieht man für klein es an;
Man sieht, wie groß es ist, erst wenn es ist getan.
Rückert.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1599 * Der spanische Maler Don Diego Velazquez in Sevilla († 1660).

1826 † der Komponist Karl Maria v. Weber in London (*1786).

1887 † Der Maler Hans v. Marees in Rom (* 1837).

Sonnenaufgang 3 Uhr 47 Min. Untergang 20 Uhr 9 Min.
Monduntergang 1 Uhr 23 Min. Aufgang 13 Uhr 31 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 40:

Pos. 350 Verordnung des Ministerrats über die Zollstatistik.

Pos. 351 Verordnung über die Einhändigung von Gerichtsbriefen durch die Post.

Pos. 352 Verordnung des Ministers für Post und Telegraf vom 12. Mai 1930 über eine Ergänzung des Posttarifs.

„Dziennik Ustaw" Nr. 41:

Pos. 353 Verordnung des Innenministers über die Gebühren für die Durchsicht von Filmen und Ausstellung von Filmausweisen.

Pos. 354 Verordnung der Minister für Finanzen, Industrie und Handel, sowie Landwirtschaft über einen Ausfuhrzoll von Federn und Daunen.

Pos. 355 Verordnung der Minister für Finanzen, Industrie und Handel, sowie Landwirtschaft über Zollrückerstattungen bei der Ausfuhr von Flachs.

Pos. 356 Verordnung der Minister für Finanzen, Industrie und Handel, sowie Landwirtschaft über einen Ausfuhrzoll von Tierborsten und Tierhaaren .

Pos. 357 Verordnung des Finanzministers über den Verkauf und die Preise von nikotinfreien Zigaretten.

Pos. 358 Verordnung des Finanzministers über Behandlung von Nikotin und Tabakextrakten als Tabakerzeugnisse.

Pos. 359 Verordnung des Finanzministers über die Erhöhung der Monopolgebühren von ausländischen Tabakwaren, die von Privatpersonen eingeführt werden.

Pos. 360 Verordnung des Arbeitsministers über das Unterstützungsempfangsrecht von Arbeitern, die im Auslande beschäftigt sind.

Pos. 361 Verordnung des Arbeitsministers über die Höhe von Diäten für Mitglieder eines Schiedsgerichtes.

Pos. 362 Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten über die Art und Weise der Ausarbeitung von Bebauungsplänen.

„Dziennik Ustaw" Nr. 42:

Pos. 363 Verordnung des Finanzministers über das Dienstverhältnis der Angestellten des Staatlichen Spiritusmonopols.

Pos. 364 Verordnung des Ministers für Finanzen, Industrie und Handel, sowie Landwirtschaft über die Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Butter.

Pos. 365 Verordnung über die Grenzänderung einer Gemeinde in der Woj. Wilna.

Pos. 366 Verordnung über die Angleichung der Dienstbezüge von Selbstverwaltungsverbänden an die Bezüge der Staatsbeamten.

Pos. 367 und 368 Regierungserklärungen zu internationalen Verträgen.

---

a. Die Steuern im Juni. Im Juni sind folgende Steuern zu zahlen: bis zum 15. Juni die staatliche Steuer vom Umsatz, der von den Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie und den Industrieunternehmen der 1. bis 5. Kategorie in Mai erzielt wurde; bis zum 15. Juni die zweite Rate der Umsatzsteuer für das Jahr 1929, und zwar der Unterschied zwischen der geleisteten Anzahlung und der für dieses Jahr entfallenden Steuersumme. Außerdem sind alle diejenigen Steuern zu zahlen, deren Zahlungstermin auf den Juni fällt und für die die Steuerzahler Zahlungsaufforderungen erhalten.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich Freitag, den 6. Juni, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben W beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tags alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 12. Kommissariats wohden und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, J beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 3. Kommissariats wohnen, und deren Namen mit den Buchstaben S, T, U, W, Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

Eine Million für die Landbevölkerung. Das Arbeitsministerium hat der Agrarbank 1 000 000 Zloty überwiesen. Das Geld soll der ärmsten Landbevölkerung, die durch den Krieg ihr Land verloren hat, zur Gründung einer neuen Existenz geliehen werden.


Bei
Kopfschmerzen
Erkältungen
Rheumatismus
ASPIRIN-
Tabletten
Originalpackung mit roter Banderole und BAYER-Kreuz in allen Apotheken erhältlich.

Inspektion des Roten Kreuzes

Am 1. und 2. Juni wurden die Abteilungen des Lodzer Roten Kreuzes von dem Regierungsvertreter für Fragen des Roten Kreuzes Oberst Dr. Rudzki in Begleitung des Generaldirektors des Roten Kreuzes Oberst Dr. Zaklinski inspiziert. Die Inspektion begann mit der Abteilung in Petrikau, wo die Herren am 1. Juni um 9 Uhr früh eintrafen. Nach der Besichtigung und einer Informationskonferenz begaben sich die Herren nach Radomsko, wo Rettungsübungen vorgeführt wurden. Am 2. Juni wurde die Wieluner Abteilung und am Nachmittag die Abteilungen in Sieradz und Zdunska Wola besichtigt. Gegen 8 Uhr abends trat von dort aus der Regierungsvertreter die Rückfahrt nach Warschau an.

Das teure Visum. Die Zentrale des Orbis-Reisebüros, die sich in Lemberg, Jagiellonska 20—22/I, befindet, hat die Geschäftsführung ihrer Lodzer Zweigstelle, von der in den letzten Dornen und Disteln die Rede war, nicht gebilligt. Unser Gewährsmann erhielt in einem Entschuldigungsschreiben zehn Zloty zurückgesandt, mit dem Bemerken, daß gegen den schuldigen Beamten eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

w. **Die Erbauung des Gefängnisses in der Pomorska-Straße.** In der nächsten Woche wird mit den Arbeiten zur Erbauung des Gefängnisses in der Pomorska-Straße begonnen werden. Bei den Vorarbeiten werden gegen 100 Arbeiter Beschäftigung finden. Der für das Gebäude bestimmte Platz ist gegen 15 Morgen groß und liegt am Ende der Pomorska-Straße gegenüber dem Pulverlager. Im Zusammenhang damit soll die Straßenbahngesellschaft die Absicht haben, diesen Steidteil dem Straßenbahnnetz anzuschließen.

Konzert von Ellinor Cook

Für die Y. M. C. A.

Je drei Minuten leuchten die elektrischen Signallampen in den Straßen von New York auf. Eine Querstraße wird dadurch gesperrt — die Automobile der Hauptstraße (ein Auto auf fünf Einwohner von U.S.A.) dürfen passieren. So geht es Tag und Nacht... In einer Straße hat man diese Einrichtung abgebaut. Die tugendhaften Hausfrauen dieser Straße reichten daraufhin an das Polizeipräsidium ein Gesuch ein, in dem um Aufrechterhaltung der Drei-Minuten-Lichtsignale gebeten wurde. Es ließ sich so gut Eier kochen bei dieser Einrichtung...

Miß Ellinor Cook und Miß Camile Edwards — groß, schlank und hager sind die beiden Damen wie Engländerinnen — müssen sicher Töchter dieser Damen aus New York sein, die das Verschwinden der Lichtsignale so bedauert haben. Denn das, was Miß Cook und Miß Edwards uns am Dienstag im Saale des Männergesangvereins boten — das war gutbürgerliche Hausmannskost, das waren Leistungen, die nur deshalb auf der Estrade interessant waren, weil sie nicht auf die Estrade gehörten. Miß Cook besitzt eine kleine Stimme, Miß Edwards, die eigentlich als Begleiterin wirkte, aber auch allein sang, besitzt eine größere Stimme. Die kleine Stimme ist nicht häßlich, die große ist nicht schön. Die beiden Damen sind musikalisch, sie singen, spielen, tanzen und die zweite pfeift sogar richtig — sie produzieren sich mit viel Bescheidenheit und amüsieren sich dabei glänzend. Und man amüsiert sich mit....

Es war kein Konzert im richtigen Sinne des Wortes. Zwei nette Mißes trugen ein paar Lieder vor, Miß Camille tanzte dabei ganz köstlich und lächelte Miß Ellinor zu. Es war ein richtiges whoopee.

Die beiden Damen beherrschen von allen Sängerinnen die größte Anzahl Sprachen in the world. Wenn Miß Cook auch auf ganz gut Polnisch versicherte, sie sei zwar keine Polin, habe aber ein polnisches Herz und werde, um das zu beweisen, polnisch singen, so mußte man nachher doch zum Schluß kommen, daß die Damen auch ein serbisches rumänisches, ungarisches und russisches Herz besitzt, denn sie sang auch in diesen Sprachen eine Reihe Lieder. Und was wirklich hoch zu schätzen ist: sie sang russisch fast fehlerlos, ebenso polnisch...

Es war nicht nötig gewesen, das Publikum zu versichern, man habe ein polnisches Herz... Miß Cook hat weder ein rumänisches noch ungarisches oder serbisches Herz, sie hat ein regelrechtes Yankeeherz. Ein Yankeeherz, daß beim Banjo und Stepptanz hochaufjubelt.

Wir hörten eine Reihe von amerikanischen Liedern. Sie wurden so vorgetragen, wie Sie und Sie, wenn Sie musikalisch und mit einem kleinen Stimmchen behaftet sind, sie vortragen können. Es war, wie gesagt, eine Stunde aus „Land und Leute in U. S. A.". Es war ein Konzert.

Good luck den beiden Damen — sie tun ein edles Werk, auch wenn es gerade keine hohe Kunst ist. S. Gl.

× **Neue Briefmarken.** Die Post beabsichtigt, anläßlich der 100. Jahreswiederkehr des Novemberaufstandes Gedenkmarken zu 5, 15, 25 und 30 Groschen herauszugeben. Zur Lieferung der Entwürfe ist ein Preisausschreiben veranstaltet worden, das bereits am Freitag entschieden werden soll.

b. **Verminderung der Unterhaltskosten.** Gestern fand unter dem Vorsitz von Dr. Skalski eine Konferenz der Kommission zur Festsetzung der Unterhaltskosten statt, in der festgestellt wurde, daß sich die Unterhaltskosten im Mai im Verhältnis zum April um 2,49 Prozent vermindert haben. Im Preise gefallen sind fast alle Lebensmittel.

× **Praktikantenarbeit im Auslande.** Die Internationale Handelskammer hat ihr Generalsekretariat zur Vermittlung bei der Ausfindigmachung von Praktikantenstellen in ausländischen Betrieben für Fach- oder Handelsangestellte ermächtigt. Firmen, die ihre Angestellten zu weiterer Ausbildung ins Ausland schicken wollen, können sich daher in dieser Angelegenheit an die Internationale Handelskammer, Międzynarodowa Izba Handlowa, Polski Komitet Narodowy w Warszawie, wenden. Nähere Auskünfte erteilt auch die Lodzer Industrie- und Handelskammer. Die Kandidaten müssen eine gewisse Ausbildung genossen haben und sich verpflichten, nach ihrer Rückkehr in Polen in demselben Fach weiterzuarbeiten. Beizubringen ist eine entsprechende Bescheinigung des Arbeitgebers. Notwendig ist die Kenntnis der Sprache des betreffenden Landes.

b. **Arbeitslose auf dem Platz Wolnosci.** Gestern vormittag um 10 Uhr versammelten sich auf dem Platz Wolnosci abermals Gruppen Arbeitsloser, die in den Magistrat einzudringen versuchten, um weitere Anstellung von Arbeitslosen zu verlangen. Die Polizei zerstreute sie jedoch. Eine Abordnung der N. P. R.-Linken begab sich nach dem Magistrat, wo ihr versprochen wurde, daß sie morgen vom Stadtpräsidenten empfangen werden.

× **Streiks in Lodz und Zgierz.** In der Fabrik von K. T. Buhle in der Hypoteczna-Straße sind 133 Arbeiter in Streik getreten. Die Arbeiter stellten Forderungen, die die Direktion ablehnte. Die Streikenden haben sich an den Arbeitsinspektor wegen Vermittlung gewandt. — Die Weber der Industriewerke A. G. Borst haben gestern die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderung, die Sätze für 1000 K. von 18 auf 22 Groschen zu erhöhen, abgelehnt wurde.

w. **Elektrische Beleuchtung des Dombrowskiplatzes.** Das Elektrizitätswerk ist dieser Tage zur Aufstellung von 24 Bogenlampen auf dem Dombrowskiplatz geschritten.

Vorsicht beim Kauf von Bäckereien. In Verbindung damit, daß Bäckereien, die liquidiert werden sollten, verkauft wurden, warnt das Industrieamt 1. Instanz (Magistrat in Lodz), vor dem Ankauf von Bäckereien, ohne vorher an maßgebender Stelle Informationen eingezogen zu haben.

a. **Ein Ballon bei Lucmierz gelandet.** Gestern mittag war ein Ballon der 2. Fliegerdivision gezwungen, auf den Feldern von Lucmierz niederzugehen. Die Landung ging glatt vonstatten. Die Besatzung bestehend aus einem Offizier und zwei Soldaten kam unbeschädigt davon. Der Ballon wurde nach dem Zgierzer Bahnhof transportiert und mit der Bahn nach Warschau zurückgebracht.

w **500 Zloty Strafe für den unrechtmäßigen Besitz eines Schlagringes.** Die Lodzer Verwaltungsbehörden haben eine Verfügung an die ihnen unterstellten Polizeiorgane erlassen, Personen, die Schlagringe ohne Genehmigung besitzen, zur Verantwortung zu ziehen. Auf Grund der Verordnung über den Besitz von Waffen dürfen Schlagringe nur an Personen verkauft werden, die eine Genehmigung zum Tragen einer Waffe besitzen. Für den illegalen Verkauf von Schlagringen und das Tragen derselben droht eine Strafe bis zu 500 Zloty mit Umwandlung in 14 Tage-Haft.

Wie verhütet man das Bitterwerden von Gurken?

Diejenigen Gartenbesitzer, die Gurken pflanzen, haben stets darauf zu achten, daß die Früchte nicht der prallen Sonne ausgesetzt sind. Gurken, die während des Wachstums schutzlos der Sonne preisgegeben sind, werden immer bitter. Man hat dabei bei seinen Gurkenbeeten dahin zu wirken, daß die Gurken stets unter Blättern ruhen. — Im allgemeinen hat das die Natur von selbst schon so eingerichtet; mitunter geschieht es aber, daß deckende Schutzblätter fehlen. Dann hat man künstlich einige Gurkenblätter über die Früchte zu ziehen. Auf diese Weise wird das Bitterwerden der reifenden Gurken mit aller Bestimmtheit verhütet. M. Tr.

Vorsicht beim Kornblumenpflücken. Die Kornblumen blühen und werden besonders von der Jugend gern gepflückt. So hübsch sich nun auch die kleinen blauen Blumen ausnehmen, wenn sie, zu einem Kranze gewunden, einen blonden Kinderkopf schmücken, so ärgerlich und schädigend ist es auf der anderen Seite für die Besitzer der betroffenen Felder, wenn die Kinder, mitunter auch Erwachsene, oft tief in die Getreideäcker hinein auf die Kornblumen Jagd machen. Da dem Besitzer das Verfolgungsrecht zusteht, so möchten wir schon aus diesem Grunde vor einem unberechtigten Betreten der Felder warnen, denn die Unannehmlichkeiten, die aus der Nichtbeachtung selbstverständlicher Gebote entstehen können, sind oft recht kostspielige.

Betrügereien im „Photomaton"-Betrieb in Lodz

p. Vor einigen Monaten wurde in Lodz eine Abteilung der „Photomaton"-Apparate in der Petrikauer Straße 88 eröffnet. Die Zentrale der Gesellschaft für Polen befindet sich in Kattowitz. Zum Leiter der Lodzer Abteilung wurde der deutsche Staatsbürger Martin Siedner bestimmt. Anfangs war alles in Ordnung, Herr Siedner kam seinen Verpflichtungen der Zentrale gegenüber pünktlich nach. Mit der Zeit aber fingen die Berichte an auszubleiben. Da Siedner auch keinerlei Beträge mehr an die Firma überwies, wurde man in Kattowitz unruhig. Aber alles Schreiben half nichts. Sogar eingeschriebene Briefe erreichten zwar den Siedner, wurden aber nicht beantwortet. Als den Leitern der Zentrale zu Ohren kam, daß Siedner in der Lodzer Presse den Apparat zum Verkauf angeboten haben soll, schöpfte man in der Zentrale Verdacht und schickte einen Vertrauensmann nach Lodz. Dieser begab sich vom Bahnhof in die Abteilung in der Petrikauer Straße 88, wurde aber von S. nicht eingelassen. Der Inspektor begab sich daher ins Untersuchungsamt, wo er Meldung erstattete. Auf Grund dieser Meldung begab sich Oberkommissar Weyer mit einigen Beamten der Untersuchungspolizei in das Lokal in der Petrikauer Straße. Er ordnete die Versiegelung des Lokals an und überwies die Angelegenheit an die Untersuchungsbehörden. Die Schlüssel des versiegelten Lokals wurden dem Inspektor der Firma überreicht.

---

a. **Feuer.** In der Kanzlei des Rechtsanwalts Teodor Szuminski, am Platz Wolnosci 9, entstand ein Brand, der eine größere Menge Papiere vernichtete. Der Brand konnte noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Der Schaden ist bedeutend.

w. **Diebstahl von Transmissionsriemen.** In der vergangenen Nacht drangen bisher unermittelte Diebe in die Reißerei der Firma Powodowski und Komp., Pomorska 115, ein und entwendeten einige Transmissionsriemen im Werte von einigen hundert Zloty.

a. **Aus dem dritten Stock gestürzt.** In der Grabowa 23 war der 4 Jahre alte Antoni Rychnicki ohne Aufsicht in der Wohnung zurückgelassen worden. Das Kind kletterte auf das Fensterbrett und beugte sich so weit heraus, daß es in die Tiefe stürzte. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Knaben in sehr bedenklichem Zustand nach dem Anna-Marien-Krankenhaus überführte.

× **Selbstmordversuch.** Gestern früh hörten die Nachbarn in der Wohnung des Einwohners Jarczynski, Stefana 15, ein Stöhnen. Als sie die Tür aushoben, lag die 25jährige Frau Helena Jarczynska auf dem Fußboden und gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Sie wurde nach Erteilung der ersten Hilfe in ein Krankenhaus überführt. Die Frau hatte Gift zu sich genommen.

Für die hungernden Schulkinder

ist uns gestern von Herrn Leopold Paschke aus Pabianice eine Spende von 10 Zloty übergeben worden, für die wir herzlich danken. Damit sind uns für die Kinderspeisung insgesamt 1345,20 Zloty zugegangen.

Bist du schon Mitglied des Roten Kreuzes?

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Eine Erklärung der Krankenkasse.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen gebeten:

In einigen Lodzer Zeitungen vom 3. d. M., erschien eine Notiz, daß die Lodzer Krankenkasse einen Transport „schlecht gebrannter" Arzneiflaschen erhalten habe, daß die Arzneien in diesen Flaschen fermentierten und daß die Krankenkasse infolgedessen Verluste erlitten habe. Diese ganze Nachricht stammt aus einer schlechten Quelle und ist grundfalsch. Zu ihrer Erfindung diente wahrscheinlich die Tatsache, daß in einer kleinen Menge eines neuen Vorrats an Flaschen im analytischen Laboratorium der Krankenkasse das Vorhandensein unschädlicher Saphoryten, die von der Verpackung der Flaschen oder aus der Luft herrühren können, festgestellt wurde. Daraufhin wurden die Flaschen gründlich desinfiziert, um dann in Gebrauch genommen zu werden. Die Behauptung von „schlecht gebranntem Glas" ist erfunden. Die Krankenkasse hat gewöhnliches Glas, das zur Aufnahme von Arzneien völlig geeignet ist, angekauft. Im Zusammenhang damit stellt die Lodzer Krankenkasse fest: 1. daß Arzneien nicht verdorben sind, 2. daß kein Grund vorliegt, Arzneien oder auch Flaschen zu vernichten, 3. daß die Kasse keinerlei Verluste erlitten hat.

Die Krankenkasse der Stadt Lodz
gez. Dr. E. Samborski, Direktor.

Ankündigungen

Künstlerprogramm im Helenenhof. Am Donnerstag, dem 5. und Sonnabend, den 7. d. M., treten im Helenenhof Warschauer Künstler auf. Leiter der Gruppe ist der bekannte Komiker Janusz Szyndler. Die Sängerin Lucyna Orlinska wird mehrere Lieder vortragen, ebenso Eugenjusz Rawski; die russische Tänzerin Tamara Garlowna und Rudia Rosseti, plastische und exzentrische Tänze, treten auf. Es ist ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Beginn 8,30 Uhr abends.

Großes Pfingstfeuerwerk im Helenenhof. Uns wird geschrieben: Nicht nur ganz Polen, sondern auch die ausländischen Gäste haben die Feuerwerkskörper, die auf der Allgemeinen Landesausstellung in Posen vorgeführt wurden, bewundert. Um allen denen, die die Feuerwerkskörper in Posen nicht gesehen haben, die Möglichkeit zu geben, dieses wirkliche Naturwunder zu betrachten, veranstaltet die erste polnische Fabrik für pyrotechnische Erzeugnisse „Blask" in Posen, die in Lodz in der Lipowa 47 eine Filiale besitzt, am 1. Pfingstfeiertag im Helenenhof eine große Schau von Feuerwerkskörpern. Das reichhaltige Programm enthält: „Niagara-Fall", „Excelsior-Sonne, Mosaik", „Pyrotechnisches Karussel mit Sirenen", Auffliegen von Raketen verschiedenster Art usw. Den Abschluß bildet eine wirkliche Ueberraschung.

Vom Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Heute, Donnerstag, tritt die auf der Angestelltenversammlung gewählte Kommission in Sachen der Angestelltenversicherung im Vereinslokal an der Allee Kosciuszki 21, um 8,30 Uhr abends, zusammen. Die gewählten Kommissionsmitglieder, sowie alle diejenigen, die in dieser Angelegenheit noch irgend welche Vorschläge zu machen haben, werden ersucht, unbedingt zu erscheinen.

Die Pfingst-Ausgabe

der „Freien Presse" erscheint bereits

Sonnabend mittag.

Redaktionelle Zuschriften und Ankündigungen für diese Ausgabe werden Sonnabend nur bis 10 Uhr früh, Inserate bis 11 Uhr mittags in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

Heute Konzert Norberto Ardelli. Heute um 8,30 Uhr findet das große, mit Ungeduld erwartete, einmalige Konzert, des in allen amerikanischen, deutschen und italienischen Opern bekannten Tenors, Norberto Ardelli, statt. Diese Veranstaltung hat in der Gesellschaft großes Interesse hervorgerufen. Der Reingewinn ist für den Bau des Krankenhauses des Polnischen Roten Kreuzes bestimmt, welches in der Krzemieniecka-Straße erbaut werden soll. Der Rest der Eintrittskarten ist an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Der morgige Künstlerabend. Uns wird geschrieben: Die Lieblinge unserer Hauptstadt Tadeusz Faliszewski, der bekannte Liedersänger, dessen Stimme wir schon oft im Radio hören konnten und dessen Lieder sogar auf Schallplatten übertragen werden, sowie der hervorragende Komiker Stanislaw Wolinski werden morgen, um 9 Uhr abends im Saale der Filharmonie auch in einem Künstlerabend auftreten. Außer den erwähnten Künstlern nehmen noch teil: Die Koschutzki-Girls, ein bekanntes Ballettensemble, Halina Kidawska und der Komponist und Musikleiter Leon Mendelsohn. Die Künstler werden 16 der neuesten Warschauer Schlager zu Gehör bringen. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Aus den Gerichtssälen

a. **Mißbräuche beim Bau der städtischen Arbeiterhäuser.** Seinerzeit hatten in unserer Stadt die Mißbräuche bei der Lieferung von Sand zu den Bauten auf dem Konstantynower Waldlande großes Aufsehen hervorgerufen. Ein Teil der Arbeiten wurde bekanntlich auch von der Firma Tyller ausgeführt. Wenn nun ein Fuhrmann einen Wagen voll Sand brachte, dann erhielt er von einem Beamten der Baufirma eine Quittung über 9 Zloty, die neben dem Firmenstempel auch die Unterschrift des abnehmenden Beamten aufweisen mußte. Anfang Oktober wurde festgestellt, daß bei einigen Gebäuden eine übermäßig große Menge Sand verbraucht wurde, wie dies aus den der Kasse präsentierten Quittungen hervorging. Die Bauverwaltung stellte auf eigene Faust Nachforschungen an, die zur Folge hatte, daß die Verwaltungsmitglieder Alexander Pinno und Alois Staff dem Kontrollbeamten Benedikt Wojciechowski einen Firmenstempel abnahmen, diesen entwerteten und auf dem Schreibtisch in der Verwaltung legten. Der Mitbesitzer der Firma Tyller, Steinschneider, ordnete daraufhin eine strenge Kontrolle der zur Bezahlung vorgelegten Quittungen für Sandlieferung an, wobei es sich herausstellte, daß insgesamt 252 gefälschte Quittungen im Werte von 2363 Zloty abgegeben worden waren. Wie es sich weiter herausstellte, waren kurz vorher mehrere Quittungsblocks verschwunden, die also direkt gestohlen worden waren. Die weitere Untersuchung ergab, daß zu dem Beamten der Firma Tyller, Hube, eines Tages Wojciechowski gekommen war, der gebeten hatte, ihm einen Firmenstempel zu zeigen. Als ihm Hube einen solchen Stempel gab, machte sich Wojciechowski einen Abdruck auf einem Stückchen Papier und sagte dabei: Ein gutes Geschäft, man kann dabei verdienen. Dann erklärte er Hube, daß er in dieser Angelegenheit noch einmal zu ihm kommen werde. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich nun gestern Benedikt Wojciechowski, Bronislaw Kulesza und Stanislaw Pienta zu verantworten. Das Gericht verurteilte Wojciechowski zu 4 Monaten Gefängnis, Kulesza zu 1 Monat Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Pienta wurde freigesprochen.

Heute in den Theatern

Sommertheater in der Ziegelstrasse 16. — „Motke złodziej".

Revuetheater im Staszic-Park. — „Lato idzie".

Teatr Kameralny. — Lodzer Puppenspiele.

Teatr Popularny. — „Czerwony generał".

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[49

Als sie kaum, erleichtert aufatmend, Platz genommen hatte, traten zwei neue Gäste in den Raum. Sie setzten sich an einen in der Nähe von Katjas Versteck stehenden Tisch und begannen ein gedämpft geführtes Gespräch, das sich, wie Katja sofort erfaßte, mit der Person Peters beschäftigte.

„Da wäre er uns beinahe entwischt, wenn es nach dir gegangen wäre", sagte der eine von ihnen. „Ich hatte es doch deutlich gesehen, daß er hier hineingegangen war."

„Ich täuschte mich", entgegnete der andere. „Es sah so aus, als wenn er um die Ecke des Hauses gegangen und in die Querstraße eingebogen wäre. Es passiert einem schon, daß man sich irrt. Du wolltest ja am Leninplatz auch behaupten, daß er sich nach links in den Moskauprospekt gewandt hätte, wohin wir ihm ja dann auch vergeblich nachliefen, während er doch in Wirklichkeit rechts abgebogen war."

„Es liefen da gerade viel Menschen über den Platz, so kam es wohl, daß ich ihn aus den Augen verlor — aber es ist ja nun gut, daß wir ihn jetzt haben. Und wie nun weiter?"

Katjas zu höchster Aufmerksamkeit gespanntes, angstvoll lauschendes Ohr vernahm den Vorschlag des anderen, daß er selbst die weitere Beobachtung Peters übernehmen werde, da er ihn von dem Zusammentreffen in Deutschland her besser kenne, der Genosse aber die Polizei verständigen solle, damit seine Festnahme erfolgen könne.

Katjas Herz hämmerte in rasendem Takt. Sie klammerte ihre Hände um den Holzkasten, der Streichhölzer, Wachslichtchen und ähnliches bara, als bedürfe sie eines Haltes.

Die harte Berührung mit dem Holz schien sie zu beruhigen. Sie sagte sich, daß nur schnelles, entschlossenes Handeln Rettung bedeute und sie auf alle Fälle versuchen müsse, Peter von der ihm drohenden Gefahr unauffällig zu verständigen. Sich zu kühler Ruhe zwingend, wartete sie auf den Augenblick, daß der für die Verständigung der Polizei Bestimmte sich entfernen möchte, um hinter dem Rücken des Zurückbleibenden aus ihrem Versteck unauffällig hervorschlüpfen zu können und den Anschein zu erwecken, eben erst in den Raum getreten zu sein.

Sie stand auf dem Sprunge wie eine lauernde Katze, biß vor Erregung die Zähne knirschend aufeinander und fühlte das stoßende Schlagen ihres Herzens wie das Klopfen eines Hammers auf hartes Gestein.

Nun — jetzt!

Es gelang. Nur mit Mühe einen Laut der Erleichterung unterdrückend, trat sie zu dem Zurückgebliebenen an den Tisch und bot ihm mit bittender Stimme, die von der nachzitternden Erregung leise schwankte, ihre Waren zum Kauf an. Befriedigt, daß sie durch kurze Abweisung Zeit gewann, ging sie zu anderen Gästen. Zwei Schachspieler beachteten sie gar nicht. Ein dritter schüttelte nur den Kopf.

Nun zu Peter. Der saß immer noch mit abgewandtem Gesicht da, hielt den Kopf in die Hand gestützt und schien für seine Umgebung völlig teilnahmslos.

Katjas Füße zitterten, als sie sich ihm näherte. Ein von der Ueberraschung erzeugter Laut aus seinem Munde konnte alles verraten.

Er blickte auf, als Katja neben ihn trat. Seine Augen weiteten sich in Bestürzung.

„Schweig!" zischte ihm Katja zu, ihren Kasten hart zu ihm auf den Tisch stellend, daß das eine Wort jedem fremden Ohr unhörbar blieb. Und dann, einen Stuhl anschurrend: „Keinen Laut — Gefahr — suche zu fliehen ..." Sie hielt ihm eine Streichholzschachtel hin, pries laut ihre Güte, bat um Kauf, da sie heute noch keinen Kopeken eingenommen habe. Wachslichtchen sowie Sicherheitsnadeln und Schnürsenkel nahm sie in ihre vor Erregung bebende Hand. Redete und zwang ihn mit ihren Augen, sich zu fassen, sie zu verstehen.

Von wirren Gedanken bestürmt, kramte Peter in seinen Taschen nach Münzen. Ein Drehen war vor seinen Augen. Wie kam das alles? Was ging vor? Was sollte er tun! Er wußte sich ratlos, starrte ins Leere.

Zwischen den Angaben von Preisen für diese und jene ihrer Waren und der sich immer wiederholenden Versicherungen, nur Gutes und Vorzügliches zu haben, streute sie leise kurze Bemerkungen ein, die ihm ratend helfen sollten: Er dürfe nicht durch die Eingangstür fort. Dicht neben der Tür säße jemand, der ihn beobachte. Er müsse dem Wirt sagen, ihm zu zeigen, wo er schlafen könne. Dann müsse er versuchen, vom Hof aus in die Nebenstraße zu kommen, wo sie ihn erwarten wolle. Sie drängte zur Eile. Aber er solle es nicht auffällig machen. Nichts von Ueberstürzung merken lassen. „Sei ruhig wie ein kühler Wind und listig wie der Wolf."

Sie rechnete den Betrag für eine Anzahl neben ihn gelegter Dinge zusammen, nahm Geld, zahlte zurück. „Und sonst weiter nichts, Herr? Hier diese schönen Wachslichtchen vielleicht? Brennen viele Minuten und leuchten wie die Sonne."

„Nein, nichts mehr", sagte Peter grob. „Sei nicht unverschämt — pack' dich."

Katja lächelte demütig, ergriff Peters lasch auf dem Tische liegende Hand und küßte sie. „Gott segne dich, Herr! — Ich bete, daß es gelingt", fügte sie flüsternd hinzu. Sie klappte ihren Kasten zu und ging. Ein beobachtender Blick glitt zu dem Wartenden. Sein Gesicht trug keine Spur von Mißtrauen. Ein Zug kühler Gleichgültigkeit lag auf seinen Zügen. Katja atmete ein Stück Angst von ihrer Seele ...

In starrer Benommenheit saß Peter nach Katjas Gehen minutenlang da. Dann zwang er sich zurecht, richtete sich entschlossen auf. Er griff zu dem vor ihm stehenden geleerten Schnapsglase und klopfte damit herrisch auf den Tisch.

SPORT und SPIEL

Hakoah (Lodz) — Makkabi (Krakau) 4:2 (4:1)

Die letzten Sportveranstaltungen anläßlich des Hakoah-Jubiläums

× Am letzten Tage der Sportveranstaltungen anläßlich des Jubiläums der Lodzer Hakoah fand ein Fußballspiel des festgebenden Vereins gegen die Krakauer Makkabi-Mannschaft statt. Das Spiel zeigte die ganze Zeit hindurch eine Ueberlegenheit der Lodzer, während man den Gästen Ermüdung anmerkte. Der Kampf wurde beiderseits sehr hart geführt und endete 4:2 (4:1) für die Lodzer. Im Vorspiel siegte Kadimah über Hakoah II mit 4:1.

Die Sportspiele brachten folgende Ergebnisse: Herrenkorbball: Makkabi (Zgierz)—Makkabi (Krakau) 15:8; Herrennetzball: Makkabi (Krakau)—Hakoah 27:25, Makkabi (Krakau)—Kadimah 30:5.

Leichtathletik: 100-Meter-Lauf: Sew, 12 Sek.; 60-Meter-Lauf für Damen: Stern, 10 Sek.; 800 Meter: Szapszewicz 2:21; 400 Meter: Sew, 56 Sek.; Weitsprung: Borosz 5,72 Mtr.; Hochsprung: Borosz 1,42 Mtr.

B. Im Saale des Stadtrates fand dann eine Festsitzung statt, die vom Stadtverordneten Bialer geleitet wurde. Der Vorsitzende der Hakoah, Dr. J. Krausch, hielt eine Ansprache über die Bedeutung des Sports und den festgebenden Verein, der gegenwärtig etwa 1000 Mitglieder zähle. Glückwünsche überbrachten sodann der Adjutant des Lodzer Korpskommandeurs, ein Vertreter der Fußballliga, Vertreter der Sportvereine L. K. S., Kadimah, Hasmonea, des Makkabi-Weltverbandes. Zum Schluß wurden Diplome und Preise verteilt.

× **W. A. C. gegen Legja und Warszawianka.** Zu den Pfingstfeiertagen kommt die bekannte Wiener Berufs-Fußballmannschafft W.A.C, nach Warschau und wird am Sonntag und Montag gegen die Warszawianka und gegen die Legja antreten.

---

59 Lodzer Teilnehmer zur Autosternfahrt nach Krakau

× Am Sonnabend findet die vierte allpolnische Sternfahrt nach Krakau statt. Der Lodzer Automobilklub, der schon im vergangenen Jahre den Wanderpreis für diese Fahrt gewann, marschiert in diesem Jahre mit der Riesenzahl von 59 Maschinen auf, um den Preis zu behalten. Im Anschluß an die Sternfahrt findet in Krakau noch eine Schleifenfahrt und ein Flachrennen statt.

Die Liste der Lodzer Teilnehmer an der Sternfahrt nach Krakau stellt sich wie folgt dar: Alfred Haeßler, Zygmunt Karsch, Teodor Hadrian, Harry Eisert, Ernst Poselt, Karl Steinert, Emil Eisert, Alfred Kebsch, Otto Eisenbraun und Alfons Gregor auf „Austro-Daimler, Eugen Schicht, Edmund Tesche, Oskar Wirsel, Max Kon, Oskar Müller, Richard Kahlert und Boleslaw Jasienski auf „Steyer", Otto Kunst, Alex Schweitzer, Eduard Goldberg, Artur Thiele, Otto Keilich auf „Fiat", Maurycy Poznanski, Josef Raciencki, Olis Wünsche, Alfred Viallet, Kazimierz Kon, Jean Saladin auf „Delage", Wilhelm Kaiserbrecht, Adolf Kebsch, Jan Holtz, Alex Schicht auf „Essex", Franciszek Grentkiewicz auf „Oldsmobile", Antoni Gembalski, Zygmunt Hoffmann auf „Whippet", Achim Haebler auf „Maybach", Boris Cheschire auf „Oakland", Ernst Krause auf „Rochet Schneider", Stanislaw Leder, Ludwig Neugebauer, Oskar Abel, Alfred Seidel, Karl Plihal, Julius Bornet, J. W. Krause auf „Buick", Stefan Offer auf „Minerva", Franz Somya auf „Paige", Alexander Meyerhoff auf „Willis Knight", Zuzanna Ziulkowska auf „Chevrolet", Artur Keilich auf „Benz", Gottfried Steigert, Robert Schweikert auf „Om", Kazimierz Poznanski auf „Packard", Gustav Simm, Emil Golkont, Alfred Haeßler auf „Studebaker", Hugo Strobach auf „Nash", Zmigrod auf „Dodge" und Adolf Blaszkowski auf „Tatra". Die Zahl der Teilnehmer dürfte sich noch vergrößern.

---

bm. **Ziemieck startet am Sonntag im Helenenhof.** Die Dauerrennen im Helenenhof, welche am Sonntag und Montag um 4 Uhr nachmittags stattfinden, versprechen ein sportliches Ereignis zu werden. Bekanntlich beabsichtigte die Union als vierten Dauerfahrer Lange-Warschau zu verpflichten, da er aber wegen Trainingsmangel ein zu schwacher Gegner für die guten ausländischen Steher wäre, so wurde von diesem Vorhaben Abstand genommen und mit Wittig Verhandlungen angeknüpft, um einen guten vierten ausländischen Fahrer für die Feiertage nach Lodz zu verpflichten. Die Bemühungen der Union sind von Erfolg gekrönt worden, denn Wittig drahtet die Ankunft des ausgezeichneten Dauerfahrers Ziemeck, welcher mit seinem Schrittmacher Herrmann Büchner in Deutschland große Erfolge errungen hat. Das äußerst interessante Programm sieht auch Fliegerrennen vor, zu welchen bisher folgende Anmeldungen vorliegen: Schmidt, Siebert, Klatt, Brauner, Kolodziejski (Union), Raab, Fischer, Ingo (Rekord) und Wittelsohn, Rechtmann (Bar-Kochba).

× **Großer Preis von Kattowitz für Motorräder.** Am Sonntag findet in Kattowitz das alljährliche Motorradrennen um den Großen Preis statt. An dem Rennen werden zahlreiche ausländische Fahrer teilnehmen.

× **Tennismeisterschaft von Warschau.** Gestern haben in Warschau auf den Plätzen des Lawn-Tennis-Klubs im Sobieski-Park die Kämpfe um die Warschauer Tennismeisterschaft begonnen. An dem Turnier nehmen u. a. auch die Brüder Stolarow, Tloczynski, Warminski, Marszewski, Tarnowski, Loth, Jendrzejowska, aus Oesterreich: Winterstein und Groß, teil. Die Schlußrunden werden am Sonntag und Montag ausgetragen werden.

Das diesjährige Derby in London. Das diesjährige Derby wurde bei sehr schönem Wetter in Anwesenheit des Königspaares und einer unübersehbaren Menschenmenge heute ausgetragen. Durch den Sieg des „Außenseiters" Belnheims wurde ungewöhnlich viel Geld verloren. Aga Khan, der im englischen Rennwesen eine sehr große Rolle spielt, hat damit zum ersten Male ein Derby gewonnen. Für die Regelung des Verkehrs von London nach Epsom war eine Sonderabteilung von 1200 Polizisten aufgeboten worden.

Kunst und Wissen

Ausstellung „Polnische Kunst" in Bukarest. In Bukarest wurde in Anwesenheit des Mitglieds des Regentschaftsrates Saratzeanu, zahlreicher Minister und anderer Persönlichkeiten die Ausstellung polnischer Kunst offiziell eröffnet.

Deutsche Dichter in polnischer Uebersetzung. Soeben sind drei Romane von Klabund im Warschauer Verlag „Roj" in polnischer Uebersetzung herausgekommen: Borgia, Rasputin und Piotr. Dwingers Roman „Die Armee hinter dem Stacheldraht" erschien im Krakauer Verlag „Panteon"

Der Kongreß der Schriftsteller und Komponisten. Der in Budapest tagende internationale Kongreß der Schriftsteller und Komponisten hat die Stellung der Autoren in der Filmindustrie erörtert, sprach sich gegen die rechteraubende Tendenz der amerikanischen Filmindustrie aus und warnte die Kulturwelt vor der Industrialisierung des Gedankens. In bezug auf die Tonfilme wurde beschlossen, in Paris eine Zentralkanzlei zu errichten, die die Daten sämtlicher in Verkehr befindlichen Filme in Evidenz halten soll. Der nächste Kongreß wird im Juli 1931 in London abgehalten werden. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Generalsekretärs des Weltverbandes Denis Amiel wurde René Jeanne gewählt. Amiel wurde für Lebensdauer zum Generalsekretär ehrenhalber gewählt. Schließlich hat der Kongreß das Mandat der Leitung auf ein weiteres Jahr verlängert. Präsident bleibt auch weiterhin Ludwig Fulda.

Deutsche Tänzerwoche in München. Der 3. Deutsche Tänzerkongreß, der vom 19. bis 25. Juni vom Deutschen Tänzerbund, der Deutschen Tanzgemeinschaft und der Chorischen Bühne in München veranstaltet wird, verspricht nach dem Stand der Vorbereitungsarbeiten eine bedeutende künstlerisch-kulturelle Veranstaltung zu werden. Das Programm der Vorträge, Diskussionen und der Festspielaufführungen ist darauf abgestellt, einen umfassenden Querschnitt durch das tänzerische Schaffen der Gegenwart zu geben wie auch die Verbundenheit der modernen Tanzentwicklung mit der gesamten Kulturentwicklung darzutun. Die Vorträge und Beratungen werden sich vor allem auf folgende Themen erstrecken: Tanz als künstlerische Formung — Tanz und Gemeinschaft —. Der Laientanz in kultureller und pädagogischer Bedeutung. — Die soziale Lage und Aufgabe des Tänzers. U. a. werden hierzu voraussichtlich sprechen: Rudolf von Laban, Hans Brandenburg, Fritz Böhme, Felix Emmel, Martin Gleisner. Das Aufführungsprogramm bringt eine Folge von Festspielaufführungen, an denen alle bedeutenden Persönlichkeiten des Tanzes mitwirken. Tanzbühnen, Theatertanzgruppen und Laientanzgruppen zeigen repräsentative Leistungen ihrer Gebiete. U. a. werden voraussichtlich persönlich und mit ihren Gruppen auftreten bezw. Aufführungen eigener Werke leiten: Mary Wigman, Rudolf von Laban, Brandt-Knak mit der Gruppe des Stadttheaters Hamburg, Valeria Kratina mit der Tanzgruppe Hellerau, Kurt Jooß mit der städtischen Folkwangtanzbühne Essen, Klamt-Berlin, Chladek-Basel, Yvonne Georgi und Harald Kreutzberg, Heinrich Kröller und das Ballet der Bayerischen Staatstheater, Ruth Loeszer und Gruppe Stadttheater Düsseldorf, Lizzie Maudrick mit dem Ballet der Städtischen Ober Berlin, Vera Skoronel-Berlin, Gret Palucca, Oskar Schlemmer mit dem Bühnenstudio der Staatlichen Kunstakademie Breslau, Margarete Wallmann, Käte Wulff-Base; mehrere Gruppen der Vereinigung für Laientanz (Labanverband) werden gemeinsam unter Leitung Rudolf von Labans eine Laientanzfeier zur Aufführung bringen. — Die Beteiligung am Kongreß ist allen Tänzern und Freunden der Tanzkunst möglich. Anfragen und Anmeldungen sind an die „Chorische Bühne", München, Postamt 13, Schließfach, zu richten.

Mary Wigmans Münchner Sommerkurse. Mary Wigman wird ihre weitbekannten Sommerkurse, die vorwiegend von Ausländern besucht zu werden pflegen, während des „Sommers München 1930" vom 1. Juli bis 31. August in München, und zwar im berühmten Künstlerhaus am Lenbachplatz halten. Der ganze Stab der Wigman-Schule wird von Dresden nach München übersiedeln, um die Kurse Mary Wigmans, die in den Aufführungen von Talhoffs „Totenmal" Trägerin der tänzerischen Hauptfigur ist, zu organisieren.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[50

Der Wirt erschien hinter einem Vorhang von der Küche her. „Ein Glas Schnaps noch!" Und ob das Essen bald käme, er habe Hunger.

„Bald, Herr. In fünf Minuten. Geduldige dich, Herr."

Während er das Glas füllte, fragte Peter laut: „Wo schlafe ich? Wenn ich gegessen habe, will ich gleich schlafen gehen. Ich bin sehr müde. Zeige mir schon immer, wo ich schlafen werde." Er stand auf und goß den Schnaps hinunter. Er schüttelte sich lachend. „Gut! Dein Schnaps ist gut! Nachher zum Essen noch mehr davon. Nun zeige mir das Zimmer. Und hast du Wasser dort? Waschen möchte ich mich vor dem Essen noch."

Peter hörte die unterwürfigen Beteuerungen des Wirtes, daß der Herr mit allem zufrieden sein werde, wie nicht zu ihm gesprochen. Er hatte die Vorstellung von einer großen Unwirklichkeit. Glaubte sich in einem Käfig, aus dem er vergeblich zu entweichen versuchte. Er sah den Raum wie von einem blutigroten Nebel durchwallt. Wie ein preisender Reif lag es ihm um Stirn und Schläfen. Und jeden Augenblick, meinte er, müsse jemand an ihn herantreten, ihm an die Schulter greifen und ihn zu Boden werfen. Aber es geschah nichts.

Niemand hinderte ihn, dem vorangehenden Wirt zu folgen. Nur einen Augenblick schien es, als wolle der in der Nähe der Tür sitzende Gast sich erheben. Aber dann sank er schon wieder auf seinen Stuhl zurück, formte ein höhnisches Lächeln und zog die Uhr.

„In fünf Minuten höchstens", dachte er. „Wir werden dich mit leerem Magen zu Freund Adrianoffka bringen lassen."

Peter schickte den Wirt sofort hinaus, als er ihm in den Schlafraum gefolgt war und ein wortreiches Erzählen beginnen wollte, plätscherte, aufdringliches Geräusch erzeugend, mit den Händen im Wasser des Zinnbeckens und trat dann an das Fenster. Er öffnete es und spähte vorsichtig hinaus. Es ging nach einem übelriechenden Hof, der von Stallgebäuden eingeschlossen war. Ohne langes Besinnen kroch er durch die schmale Oeffnung und glitt in den Hof hinab. Sich an der Hauswand entlang windend, erreichte er den Torbogen. Eine Seitenpforte sperrte sich weit geöffnet. Sie führte zu der von Katja genannten Nebenstraße. „Es ist gar nicht wie Flucht", dachte er. „Es ist alles so leicht und selbstverständlich."

Als er vorsichtig auf die Straße spähte, sah er Katja in einiger Entfernung wartend stehen. Sie winkte ihm, zu kommen. Sie gewannen ungesehen ein paar Häuser weiter eine Seitengasse, die auf einen Holzlagerplatz mündete. Unter das Dach eines Bretterstapels kriechend, brachten sie sich vorläufig in Sicherheit.

„Du Narr", sagte Katja, als sie sich neben ihn zum geduckten Sitzen niederkauerte und seine Hände mit einer stürmischen Bewegung gegen ihre Lippen hob. „Du hättest alles verderben können."

„Ja, ich bin ein Narr, Katja", sagte er mit gequältem Lächeln. „Und der Narr dankt dir für deinen Beistand — du gute Närrin..."

* * *

Ein paarmal hörten sie in ihrem Versteck Stimmen, die sich näherten und wieder entfernten. Aber sie mochten wohl von Arbeitern auf dem Lagerplatz herrühren, denn es schlugen auch Geräusche, wie sie beim Hantieren mit Balken und Brettern entstehen, an ihr Ohr.

Katja hatte Sorge, daß man Spürhunde ansetzen könne, war überhaupt weit mehr beunruhigt als Peter, der von einer grenzenlosen Gleichgültigkeit erfüllt schien, lang ausgestreckt auf dem Bretterstapel lag und die Augen wie in großer Erschöpfung geschlossen hielt. Katjas flüsterndes Reden, ihre Mitteilungen, wie sie ihn während seines Umherirrens in der Stadt beobachtet habe und ihm gefolgt sei und daß sie dann in der Gaststube das Gespräch seiner beiden Verfolger belauscht, die Bekanntgabe ihrer Meinung für sein nun erforderlich gewordenes weiteres Verhalten und ihr Plänemachen für ihr eigenes Tun — alles das ging an seinem Ohr vorbei wie eine Reihe Gegenstandslosigkeiten, die für ihn eine Stellungnahme nicht erforderlich machten, wozu er nichts zu sagen und zu bemerken hatte. Nur selten und nur immer dann, wenn Katja drängend die Bekanntgabe seiner Meinung von ihm forderte, gab er wortkarg eine zustimmende oder ablehnende Antwort.

Katjas anfängliche Verwunderung über seine ihr nicht verständliche Teilnahmslosigkeit wich allmählich einer starken Besorgnis und wurde schließlich zu einer heißen Angst. Sie glaubte ihn krank und sprach davon.

Ein merkwürdig verschlossenes Lächeln glitt über sein hager gewordenes Gesicht.

„Vielleicht krank, Katja", sagte er leise. „Im Kopf, im Hirn, im Herzen — ich weiß es nicht."

Sie verstand den tieferen Sinn seiner Bemerkung nicht. „Dann mußt du zum Doktor gehen."

„Ach, Katja, was soll mir der!"

„Helfen soll er dir! Aber es wird hier in Tula nicht möglich sein. Aus Tula mußt du überhaupt fort, heute noch... In der Nacht mußt du fort. Ich habe es dir schon vorhin gesagt, aber du hast es wohl gar nicht gehört."

„Doch", sagte er, sich emporrichtend, Katjas Gesicht mit einem strengen Blick suchend, „und ich habe es auch mit einem Kopfschütteln abgelehnt, fortzugehen. Ich bleibe in Tula."

„Wie kannst du das wollen! Es ist unmöglich. Du bist keinen Augenblick mehr sicher. Sie werden hinter dir her sein wie Wölfe, dein Leben bedrohen. Nein, nein, fort mußt du! Fort, weit fort!"

„Und wohin wohl? Wohin willst du mich schicken?" fragte er, noch imstande, ein Lächeln für ihren Eifer zu finden.

„Nach Pawloda natürlich. Zu meinem Vater."

Fortsetzung folgt

Interessantes aus Polen

228 331 Arbeitslose

Im letzten Drittel des Monats Mai betrug die Zahl der Arbeitslosen in ganz Polen 228 331. Im Verhältnis zu dem vorherigen Zeitabschnitt ist die Zahl der Arbeitslosen um 11 882 Personen gefallen.

Der geprellte Magistrat

Nach Rowne kam ein Albin Grabowski, der sich beim Magistrat als gewesener Oberst vorstellte und einen für die Stadt sehr günstigen Plan zur Inbetriebsetzung der Autobuslinie unterbreitete. Der Magistrat schloß mit Grabowski einen Vertrag ab, in welchem sich Grabowski verpflichtete, einen hohen Pachtzins zu zahlen. Die Arbeiten begannen. Von den angestellten Personen nahm Grabowski Kautionen von 200 bis 600 Zloty entgegen. Von einem Hauptmann nahm er 6000 Zloty gegen Wechsel in Empfang. Plötzlich verschwand Grabowski mit dem ihm anvertrauten Gelde. Die Geschädigten forderten ihr Geld vom Magistrat, da Grabowski im Namen desselben aufgetreten war. Diese Forderung wurde abgelehnt. Der Betrüger wird steckbrieflich verfolgt.

Kommunistisches Urteil vollstreckt

Am Sonnabend, dem 31. Mai d. J., wurde in der Ortschaft Radzymin, Wojewodschaft Lublin, ein David Siedlan ermordet aufgefunden. Er war von zwei Personen überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt worden. Bevor er starb, kam er im Krankenhause noch einmal zur Besinnung und nannte die Namen der beiden Uebeltäter. Diese, Mendel Kagan und Symcha Sosnowiec, wurden verhaftet. Beide bekannten sich zur Tat und gaben an, im Auftrage der Kommunistischen Partei gehandelt zu haben, die Siedlan schon dreimal zum Tode verurteilt hatte und das Urteil bisher nie vollstrecken konnte. Die Polizei- und Gerichtsbehörden leiteten eine energische Untersuchung ein.

Schon wieder ein großer Betrug

Warschauer Untersuchungspolizei verhaftete gestern einen Betrüger. Im Hotel Wiedenski, gegenüber dem Hauptbahnhof, wohnte ein gewisser Roman Kal, der in den Zeitungen Anzeigen veröffentlichte, daß er für die Abteilung der „Bank Zachodni" in Lemberg Agenten suche, die den Verkauf von Obligationen der Bauanleihe zu übernehmen hätten. Da der Verkauf von Wertpapieren in Teilzahlungen in den russischen Teilgebieten verboten ist, wurde die Polizei aufmerksam und verhaftete Kal. Die Lemberger Bankdirektion antwortete auf eine telefonische Anfrage, daß sie keinen Agenten nach Warschau geschickt habe. Weiter wurde festgestellt, daß Kal in Berlin und Lemberg Freiheitsstrafen abgebüßt hatte. In seinen Koffern wurden 343 Blanketts und 250 Bestellungen von Obligationen der Bauanleihe gefunden. Anzahlungen hatte er in Höhe von 500 000 Zloty entgegengenommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Betrügereien im Laufe der Untersuchung weit größere Ausmaße annehmen.

U. Konstantynow. Von der Bürgerschützengilde. Dieser Tage fand die Generalversammlung der Konstantynower Bürgerschützengilde statt. Sie wurde vom ersten Vorstand, Herrn Alfons Hoffmann, eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls von der letzten Generalversammlung und der Protokolle der zwei letzten Verwaltungssitzungen wurde vom Kassierer der Gilde, Herrn Hugo Stehr, der Kassenbericht erstattet. Nach Entgegennahme der Jahresbeiträge wurde beschlossen, alle Mitglieder der Gilde, die die Beiträge nicht entrichtet haben und kein Interesse für die Gilde zeigen, aus der Liste der Mitglieder zu streichen. Darauf besprach man das traditionelle Königsschießen, das auch in diesem Jahre am 2. und 3. Pfingstfeiertag stattfindet. Der Vorstand erinnerte daran, daß diejenigen Mitglieder, die am Ausmarsch zum Königsschießen nicht teilnehmen, das Recht, König oder Marschall zu werden, verlieren. Es wurde ein Festausschuß für das Königsschießen gewählt, dem folgende Herren angehören: Julius Schäfer, Adolf Fröhnel, Sigismund Bernstein, Adolf Workert, Waldemar Hoffmann, Heinrich Hadrian und R. Lehmann. In diesen Jahren wurden auf dem Schützenplatz viele Arbeiten vollendet. So wurden im Frühjahr im Garten Bäume und Sträucher angepflanzt, während vor kurzem die Veranda fertiggestellt worden ist. Das Geld wurde durch freiwillige Spenden der Mitglieder aufgebracht. Nach Besprechung einiger weiterer Angelegenheiten schloß der Vorstand die Sitzung um 6 Uhr abends. Für das diesjährige Pfingstkönigsschießen ist folgendes Programm vorgesehen: Montag, den 2. Feiertag, 12,30 Uhr Versammlung beim Ehrenpräses Herrn Eduard Stehr, Laska-Straße 4; pünktlich 1 Uhr Einholung des Schützenkönigs Herrn Theofil Hoffmann, Dluga-Straße 15; 2 Uhr Ausmarsch mit Fahne und Musik nach dem Schützenhause. Allgemeine fotografische Aufnahme. Gemeinsame Tafel. Ansprachen. Um 4 Uhr Eröffnung des Königsschießens. Am 3. Feiertag Beginn und Fortsetzung des Königsschießens um 10 Uhr. Um 3 Uhr Proklamierung des neuen Schützenkönigs, des Marschalls und der Ritter. Um 7 Uhr Rückmarsch nach der Wohnung des neuen Königs, von dort nach dem Festsaal der Frau Horn.

Alexandrowo. Stadtratwahlen. In Alexandrowo fanden Stadtratwahlen statt. Von 4503 Stimmberechtigten wählten 3554, also etwa 78 Prozent. Mandate erhielten: P.P.S. 9, Bund 2, Hausbesitzer 4, Handwerker und Kaufleute 3, jüdische Demokraten 1, Eisenbahner 1, Nationalpartei 3, Demokratische Partei 1.

Zgierz. Spenden. An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Olga Bredschneider spendete der Zgierzer Frauenverein zum Besten der Greise 15 Zloty. Den frdl. Spendern dankt herzlich P. A. Falzmann.

Warschau. Autounfall des Armeeinspektors Burhardt Bukacki. Der Armeeinspektor General Burhardt-Bukacki, hatte mit dem Oberstleutnant Gadomski und Rittmeister Dosiongiello eine Dienstreise im Auto unternommen. Vor Sierpc platzte die Bereifung eines Rades, und der Wagen fuhr auf einen Stein. Dabei stürzte das Auto um und die Insassen fielen hinaus. An der Unglücksstelle erschien bald die Rettungsbereitschaft, die die Verletzten in ein Krankenhaus mitnahm. Die drei Offiziere haben allgemeine Körperverletzungen davongetragen, die aber nicht gefährlich sind.

— Sonderbare Beichte. In der Alexanderkirche am Dreikreuzplatz in Warschau kam gegen 10 Uhr morgens eine Frau an den Beichtstuhl, in dem der Geistliche Usas saß, kniete nieder, zog ein Fläschchen Tinte hervor und begoß damit den Geistlichen. Augenzeugen führten die Frau aus der Kirche und übergaben sie der Polizei. Auf der Polizeiwache gab sie an, Antonina Menzynska zu heißen und nicht angemeldet zu sein. Sie kann keine Gründe für ihre Tat angeben.

— Willis-Flugzeuge besuchen die Hauptstadt. Für Sonnabend ist in Warschau die Ankunft amerikanischer Flieger auf Maschinen angesagt, deren Hersteller der jetzige amerikanische Botschafter Willis ist. Die Flieger sind die besten Piloten der Vereinigten Staaten. Aus Kalisch kommen die Flugzeuge nach Warschau.

Posen. Große Gewitterschäden. Am Montag ging über Posen und die Umgebung ein selten starkes Gewitter hin. In den Ortschaften Stensze, Wielka Wies, Wisla, Chmielniki und Slomencice wurden die Saaten vernichtet, im Kreis Sroda und Gnesen — etwa zur Hälfte. Im Kreise Chodecz im Dorfe Sokolow, schlug ein Blitz in eine Scheune ein, in der sich landwirtschaftliche Maschinen befanden, die vollständig vernichtet wurden. In Posen selbst drang infolge der starken Regengüsse das Wasser in die Kellerräume ein, so daß die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen werden mußte.

— 4 Verletzte bei einem Eisenbahnunfall. Auf dem Posener Bahnhof fuhr eine rangierende Lokomotive auf einen aus der Bahnhofshalle fahrenden Personenzug auf, wobei der letzte Waggon entgleiste und 4 Personen verwundet wurden. Der Maschinist der rangierenden Lokomotive wurde verhaftet.

Bromberg. Ein junges Mädchen entführt. Der Student des Lemberger Polytechnikums, Labinski, ging in Gesellschaft eines jungen Mädchens auf der Landstraße bei Oborniki spazieren und wurde von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen. Sie verletzten Labinski durch mehrere Messerstiche, gaben einige Schüsse auf ihn ab und hinderten den Studenten dadurch an der Verfolgung. Die Strolche entführten das Mädchen, von dem bisher noch jede Spur fehlt.

Nakel. Unregelmäßigkeiten bei der Krankenkasse hat eine Revisionskommission festgestellt und deren Leiter beurlaubt.

Bielitz Sängertag. Am 15. Juni findet in Bielitz das dritte Bundessingen des Ostschlesischen Sängerbundes statt.

Krakau. Beim Brunnenbau tödlich verunglückt. Beim Graben eines Brunnens im Hofe der Fabrik Liban in der Zablocki-Straße wurde der Meister, Stanislaw Albijski, durch herabstürzenden Sand verschüttet. Den Arbeitern gelang es erst nach 10 Minuten den Kopf des Verschütteten auszugraben, der jedoch schon tot war. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte die Leiche nach dreistündiger Arbeit bergen.

— Eine entartete Mutter zum Tode verurteilt. Das Geschworenengericht hat eine Josefa Furdynowna, Dienstmädchen aus Mielec, zum Tode verurteilt, weil sie ihr 5 Monate altes Kind umbrachte, indem sie ihm den Mund mit Sand vollstopfte.

Minsk. Brandstiftung aus Rache. In Minsk Mazowiecki brach in dem Pferdestall des Polizeikommandos Feuer aus. Auch ein Strohschober, in dem 4 Polizisten schliefen, stand bald in Flammen. Die Polizisten konnten noch rechtzeitig geweckt werden, die Pferde kamen in den Flammen um. Es wurde festgestellt, daß der früher bei der Polizei angestellte Kutscher Josef Kiszkiewicz aus Rache das Feuer angesteckt hatte. Er wurde verhaftet.

Wilna. Ein Wunder. Die Zeitung „A.B.C." berichtet: Mit blitzartiger Geschwindigkeit verbreitete sich die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Krüppels in der Wilnaer Kathedrale. Am Grabe des Erzbischofs Cieplak kniete ein Gelähmter, der sich nur mit Hilfe seiner Krücken vorwärts bewegen konnte. Nach inbrünstigem Gebet stand der Kranke auf und konnte ohne Krücken gehen. Die metropolitanische Kurie führt gegenwärtig eine Untersuchung durch, um nähere Einzelheiten über die rätselhafte Gesundung des Krüppels zu erfahren.

Wandern und Reisen

RDV. Schüler als Fremdenführer. In der durch ihren Weinbau (der Grünberger wird namentlich für die Sektfabrikation benutzt) bekannten schlesischen Stadt Grünberg sind wegen der Zunahme des Fremdenverkehrs zur Unterstützung der bereits vorhandenen Führer auch ältere Schüler höherer Lehranstalten zu Fremdenführern ausgebildet worden. Sie sollen bei Bedarf ihre Tätigkeit aufnehmen und werden durch Armbinden kenntlich gemacht.

RDV. Schokoladenautomaten in den deutschen Eisenbahnwagen. — Bald auch Taschentücher und Nähzeug auf Bahnhöfen. Die Reichsbahn hat mit der „Mitropa" einen Vertrag geschlossen, nach dem die Wagen der dem Personenverkehr dienenden Züge, mit Ausnahme der Vorort- und Stadtbahnzüge, nach und nach mit Schokoladenautomaten ausgerüstet werden sollen. Nach langjährigen Versuchen in der Automatenspezialprüfungsstelle in Elberfeld wurde in enger Zusammenarbeit mit einer Spezialfabrik ein Automatentyp geschaffen, der sich zur Anbringung in den Personenwagen eignet. Die wichtigsten Schnellzugstrecken sind bereits mit den Automaten versehen worden. Sie verabfolgen für 10 Pfg. ein Stück guter Schmelzschokolade und während des Sommers bei Hitze eine nougatartige Masse. Die Reichsbahn beabsichtigt auch, demnächst auf wichtigen Bahnhöfen Automaten für Taschentücher und Nähzeug zuzulassen, doch sind die Versuche noch nicht abgeschlossen.

Blick in die Zeitschriften

Wir empfehlen unseren Lesern die ausgezeichnete und billige Unterhaltungs- und Bildungszeitschrift für die Familie: „Die Pflugschar", Halbmonatsblätter für deutsche Art. Diese Zeitschrift gibt einen guten Ueberblick über das geistige Leben in Deutschland. Die besten und beliebtesten Verfasser sind ihre Mitarbeiter. Warmherzig und mit Verständnis befaßt sie sich in jedem Heft auch mit den Deutschen, die außerhalb des Reiches wohnen, und wird so zu einem festen Bande, das die große deutsche Kulturgemeinschaft in der Welt umschließt. In allen Ländern der Erde, wo Deutsche wohnen, ist sie ein beliebtes Heimatblatt geworden. Sie kostet vierteljährlich nur Mk. 1,80 zuzüglich 30 Pfg. Porto. Zu beziehen ist sie durch den Weimarischen Verlag G. m. b. H., Weimar.

Das Maiheft der Zeitschrift „Ostland" mit einer Arbeit Dr. Schreibers-Hermannstadt über R. Fr. Kaindl, die den Menschen und das Werk in seiner besonderen Eigenart aus dem Zusammenwirken von Umgebung, den Zeitverhältnissen und den von beiden ausgehenden Einflüssen heraus darzustellen unternimmt. Hierauf bringt Dr. R. Csaki-Hermannstadt „Städtebilder aus der Slowakei", worin das Deutschtum von Leutschau, Kaschau und Preßburg in seinem historischen Werden und Kampfe um seine Erhaltung auf Grund persönlicher Anschauung untersucht. Oswald Zienau schreibt: „Die deutschen Siedlungen in der Sowjet-Union"; dieser wertvolle Beitrag findet eine wirkungsvolle Ergänzung durch die Veröffentlichung des ungekürzten Protokolles über die inzwischen erfolgte „Kollektivierung der deutschen Kolonien Transkaukasiens". Auch sonst bieten „Rundschau, Bücherschau und die Abteilung" empfehlenswerte Bücher für den Auslanddeutschen mancherlei Anregung.

Immer neue Opfer Kürtens

Ein Mord aus dem Jahre 1915 ermittelt. — Wahllose Brandstiftungen. — Hatte Kürten einen Helfershelfer?

Nach Berichten von zuständiger Stelle hat die zentrale Mordkommission für das Ruhrgebiet ihre Tätigkeit nunmehr auch in Castrop-Rauxel aufgenommen, da sich mehr und mehr der Verdacht verdichtet, daß Peter Kürten in Castrop-Rauxel mehrere Morde verübt hat. Ein sensationelles Ergebnis war, daß man feststellte, daß Kürten 1915 in Castrop gewohnt hat, und zwar Kaiserstraße 102. Er war damals jung verheiratet. Der Vermieter seiner Wohnung, Heinrich R., hat Kürten mit Bestimmtheit wiedererkannt. Es wurde ermittelt, daß ein Peter Kürten um diese Zeit tatsächlich bei den Drahtwerken Becker und Hörnerberger gearbeitet hat.

Aus dem Hause, in dem Kürten wohnte, verschwand eines Tages eine junge Frau Garner, deren Leiche mit schweren Kopfverletzungen, die von einem stumpfen Gegenstand herrührten, aus dem Dortmund-Ems-Kanal gelandet wurde. Man nahm damals als mutmaßlichen Täter den Ehemann Garner fest, konnte ihn jedoch nicht überführen und ließ ihn wieder frei. Kurz nach dem Morde ist Kürten verzogen. Die Kriminalpolizei ist damit beschäftigt, den Ehemann Garner ausfindig zu machen, da er ein wichtiger Zeuge in der Angelegenheit sein dürfte. In der Mordsache Bußmann ist zunächst festgestellt worden, daß Kürten sich von seiner Wohnung in Düsseldorf in jener Zeit (der Mord geschah am 7. Januar 1928) tagelang entfernt hatte.

(TU) Düsseldorf, 4. Juni.

Außer den bereits eingestandenen neun Morden und mehr als 30 Ueberfällen und Vergewaltigungen, hat der Massenmörder bisher auch etwa 20 Brandstiftungen gestanden. Er hat wahllos Strohschober, Scheunen und Erntewagen in Brand gesteckt. In ungefähr der Hälfte der Fälle soll er bereits überführt worden sein.

Nachdem bereits am Sonntag die Familie Budick von einem Unbekannten einen Drohbrief erhalten hatte, daß man sich an ihr wegen des Verrates an Kürten rächen werde — Frau Budick ist bekanntlich die Frau, die den irregeleiteten Brief der zuletzt überfallenen Hausangestellten Budlies der Polizei übergab, wodurch man auf die Spur Kürtens kam —, veröffentlicht nun am Mittwochmorgen der „Düsseldorfer Stadtanzeiger" ähnliche Schreiben. Als Absender ist Erwin Rob, Düsseldorf-Herresheim angegeben, wobei es sich natürlich nur um einen Decknamen handelt. Ob es sich bei dem Schreiber des Briefes um einen Helfershelfer des Massenmörders oder um einen Geisteskranken handelt, ist unbekannt.

(TU) Düsseldorf, 4. Juni.

Als am 26. Mai, zwei Tage nach der Festnahme Kürtens, das Gerücht von einem neuen Lustmord die Stadt durcheilte, war alles zunächst entsetzt. Es stellte sich aber kurz danach heraus — so meldete auch der Polizeibericht —, daß es sich um einen Unglücksfall handelte. Die 10jährige Adelgunde Orthmanns hatte in der elterlichen Wohnung in der Hildener Straße, beim Anziehen scheinbar, einen Schal so fest um den Hals gezogen, daß sie bewußtlos zur Erde fiel und nach einer halben Stunde infolge Erstickung tot aufgefunden wurde. Wie nun bekannt wird, hat die Polizei infolge einer Reihe von Zeugenaussagen Zweifel an ihrem ersten Urteil. Sie setzt die Ermittlungen in dieser Sache fort. Zur Klärung des Unglücksfalles hat sie einen Aufruf erlassen, in dem sie zwei junge Männer, die an dem fraglichen Montag in den Häusern der Hildener Straße musiziert haben, als Zeugen sucht.

Aus aller Welt

Erholungspflege deutscher Kinder im Ausland

In Würzburg hielt der Verein „Erholungspflege deutscher Kinder im Ausland" seine erste Tagung ab. Den Vorsitz führte Universitätsprofessor Dr. Münch zusammen mit Dr. Gerlich von der Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder. Der Existenzkampf der auslanddeutschen Volksgruppen hat zwar zahlreiche Kultur- und Schutzvereinigungen geschaffen, aber nicht eine mit dem ausgesprochenen Zweck, die deutschstämmige Jugend jenseits der Grenzen durch Pflege und Betreuung während eines vier- bis sechswöchigen Aufenthalts in Familie oder Heim wieder ihrer alten Kulturgemeinschaft teilhaftig werden zu lassen. Die politischen und technischen Möglichkeiten dazu hat, so schreibt die „Voss. Ztg.", die ausgezeichnete Organisationsarbeit der Reichszentrale seit nunmehr sechs Jahren bereits geschaffen. Durch Vereinbarungen mit den Mehrheitsstaaten wurden bisher alljährlich mehr als sechzehntausend Kinder ihrem deutschen Volkstum wieder nahegebracht. Als besondere Hilfsmittel dienen der erleichterte Grenzverkehr durch Erteilung von kostenfreien Sammelpässen und Sichtvermerken, durch Gewährung freier Eisenbahnfahrt in den beteiligten Staaten und durch Bereitstellung einer möglichst billigen Unterbringung und Führung im Mutterlande.

Dem Verein „Erholungspflege deutscher Kinder im Ausland" stehen neben Heimen an der Nord- und Ostsee, in Franken, am Wörther See und im Stubaital ein Kranz von Pflegestellen zur Verfügung. Soweit es sich um Familienunterbringung im wechselseitigen Austausch reichsdeutscher Kinder mit den Minderheitsgebieten handelt, bieten die immer entstehenden freundschaftlichen Beziehungen über die Grenzen hinüber starke Garantien für die Erhaltung deutschen Kulturgutes. Aber auch unsere Jugend lernt über die Nöte der Gegenwart hinaus den Weg in die Sphäre des deutschen Minderheitskindes finden.

Zu der ersten Mitgliederversammlung waren in der praktischen Arbeit stehende Persönlichkeiten aus allen Gegenden Oesterreichs und Deutschlands mit Vertretern der Behörden zusammengekommen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Jugendburg Rieneck, zwischen Spessart und Rhön, gewissermaßen im Herzen Deutschlands, symbolisch und praktisch für die Ziele des Vereins gleichermaßen günstig gelegen und zur jeweiligen Aufnahme von hundert Kindern bestimmt, feierlich eingeweiht.

Die „Deutsche Bauschau" in Leipzig

wurde eröffnet. Das neue Unternehmen hat den Charakter einer Fachausstellung der Bauwirtschaft und des Baugewerbes. Der Direktor der Baumesse G. m. b. H., Regierungsbaurat Stegemann, bezeichnet die Bauschau nicht nur als etwas Neues im Rahmen der Leipziger Messe, sondern gleichzeitig auch als eine neue Form des Ausstellungswesens selbst, weil hier zum ersten Male unter stärkster Mitwirkung der Industrie ein großes Dauermusterlager geschaffen sei, das den Ausstellern eine nennenswerte Belastung nicht bringe.

(TU) **Der Vesuv meldet sich.** Der Direktor des Vesuv-Observatoriums Professor Maladro teilt mit: Der Jahrestag des verhängnisvollen Ausbruchs vom 2. bis 9. Juni 1929, dessen Lava das Städtchen Terzigno erreichte, wird in diesen Tagen vom Vesuv durch starke rollende Explosionen und häufige Fontänen glühender Schlacken begangen. Diese Fontänen, die nachts in der ganzen Campagna sichtbar sind, kündigen den üblichen Frühjahrsfieberschauer des Vulkans an, der diesmal hoffentlich weniger heftig sein wird als im vorigen Jahr. Um den Ausfluß der Lava aus dem Höllental zu verhindern, wäre die Errichtung eines Schutzwalls zweckmäßig. Der Ausbruchskegel selbst wächst infolge der Anhäufung von glühender Schlacke schnell in die Höhe. Während der vergangenen Nacht wurde die Terrasse des Observatoriums von einem kurzen Regen schwarzen Sandes heimgesucht.

(TU) **50 Mädchenhändler gefangen.** Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist es der Polizei gelungen, in einer Razzia mehr als 50 berüchtigte Mädchenhändler abzufangen. Weitgehende Nachforschungen sind eingeleitet, um weitere Mitglieder der Mädchenhändlerbande verhaften zu können.

(TU) **Eine Todesjagd.** Im Pariser Justizpalast ereignete sich am Dienstag ein aufsehenerregender Zwischenfall. Ein junges Ehepaar war dort vor dem Friedensrichter erschienen, der die der Scheidung vorausgehend gütliche Versöhnungsaktion einleiten wollte. Nach Beendigung der ergebnislos verlaufenden Aussprache verließ der 29jährige Ehemann zuerst den Raum. Kurze Zeit darauf folgte ihm seine Frau. Am Ausgang des Justizpalastes kehrte der Ehemann jedoch zurück und stürzte sich mit einem Revolver auf seine Frau. Nach einer wilden Jagd durch verschieene Gänge des Gebäudes holte er sie ein und gab mehrere Schüsse auf sie ab. Von vier Kugeln durchbohrt, stürzte die Frau blutüberströmt zusammen. Während man sich noch um die Schwerverletzte bemühte, jagte sich der Ehemann eine Kugel in den Kopf. Beide sind in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht worden.

Opfer der Berge. Der 20 Jahre alte Student Korbfleischmann aus Nürnberg sowie der gleichaltrige Student Rudolf Eichhorn aus Rudolstadt in Thüringen unternahmen eine Klettertour im Kaisergebirge. Bei eintretender Dunkelheit stürzten die beiden beim Abstieg von dem Südostgrat der Karlspitze über eine mehrere hundert Meter hohe Felswand ab, wo sie mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen blieben. Ein dritter Begleiter mußte die ganze Nacht auf einer Felsplatte zubringen. Seine Hilferufe wurden erst am frühen Morgen in einer benachbarten Hütte gehört, die sofort eine Rettungsmannschaft nach dem Unglücksort entsandte. Nach anstrengender Arbeit gelang es, die beiden Leichen der Verunglückten zu bergen und den Ueberlebenden zu Tal zu bringen.

Zur Silberhochzeit des ehemaligen deutschen Kronprinzenpaares



Am 6. Juni wurden es 25 Jahre, daß die Vermählung des ehem. deutschen Kronprinzen mit der Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg stattfand. Das kronprinzliche Paar, das wir nach einer der letzten Aufnahmen zeigen, feierte seine Silberne Hochzeit in Schloß Doorn.

(TU) **28 Tote in Lübeck.** Nach dem am Mittwoch vormittag vom Lübecker Gesundheitsamt ausgegebenen Bericht, hat sich die Zahl der gestorbenen Säuglinge auf 28 erhöht. Krank sind noch 101 Säuglinge.

Ein Blitz tötet drei Schüler. In Blattnitz bei Pilsen wurden durch einen Blitzschlag drei Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren getötet, zwei andere wurden lebensgefährlich verletzt. Das Unglück ereignete sich während eines Fußballkampfes.

Metallarbeiterstreik in Gent. 4000 Metallarbeiter sind in Gent in den Streik getreten. Alle Unternehmungen der Maschinenindustrie mit Ausnahme der Drahtfabriken sind durch den Streik betroffen.

Aus Mitleid getötet. Montag nacht hat in Linz ein junger Beamter, namens Mayerhofer, seine Mutter aus Mitleid getötet. Die Frau litt seit Jahren an einem schweren Krebsleiden. Der Sohn schoß ihr aus nächster Nähe zwei Kugeln durch den Kopf, so daß sie sofort tot zusammenbrach. Der Sohn wollte die Waffe gegen sich richten, doch war es schon zu spät, da auf Grund der Schüsse die Polizei herbeieilte und den jungen Mann verhaftete.

Schwere Munitionsexplosion. 6 Tote, 50 Verletzte. In einem Gebäude des nur 2 Meilen südlich von Schanghai liegenden Kiangnan-Munitionslager, ereignete sich am Dienstag eine schwere Explosion, durch die 6 Personen getötet und etwa 50 schwer verletzt wurden. Das Gebäude wurde vollständig zerstört.

Hinrichtung durch giftige Gase. In Carson City (Nevada), wurde ein gewisser White, ein bekannter Spieler, hingerichtet. Er wurde wegen Ermordnung eines Mitspielers zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung erfolgte durch giftige Gase, die in eine besondere Kammer einströmten, wo der Verurteilte auf einem Stuhl gefesselt saß.

Ein Briefträger stiftet ein Lepra-Krankenhaus. Ein Wohltäter seltener Art ist der Londoner Postbote Fred Cardinal. Obwohl er in der Woche nicht mehr als 140 Zloty verdient, gelang es ihm innerhalb dreier Jahre von diesem Verdienst rund zehntausend Zloty zu sparen. Er dachte nun aber nicht daran, dieses Geld als Notgroschen zu verwenden, sondern er überwies den gesamten Betrag an das Krankenhaus im südindischen Manamadura als Grundstock für eine Leprakranken-Abteilung. Das Hospital nahm die Spende mit Dank an und richtete sofort eine Baracke für Aussätzige ein. Als die Mitteilung von der Opferfreudigkeit Cardinals in die Zeitungen kam und seine Kollegen davon erfuhren, wollten sie nicht zurückstehen und veranstalteten eine Sammlung, die einen solch schönen Erfolg zu verzeichnen hatte, daß von ihr die Leprastation weiter ausgebaut werden kann.

Der Klub des einzigen Gangs. Bekannte Künstler, Schriftsteller, Politiker und Finanzmänner haben sich zu einem neuen Klub zusammengetan, der diesen Namen trägt. Sie verpflichteten sich zu regelmäßigen Essen in den vornehmsten Restaurants von Paris, wobei nur ein einziger Gang aufgetragen werden darf; sie wollen auf diese Weise gegen die unausrottbar scheinende Gewohnheit ihrer Landsleute ankämpfen, bei jeder Mahlzeit, groß oder klein, mit oder ohne Hunger, die klassische Reihenfolge von Gerichten aufmarschieren zu lassen: Vorspeisen, Fisch, Entrée, Zwischenspeise, Braten, Käse, Nachtisch. Sie behaupten, das gehöre einer romantischen Vergangenheit an, überlade den Magen und zwinge zu mehrstündiger Verdauung. wie man sie auf der ganzen Welt höchstens noch bei den Krokodilen finde; mit dem modernen Lebensstil sei es jedenfalls nicht vereinbar.

Heute in den Kinos

Casino: Die Luftflotte.
Grand-Kino: Broadway.
Capitol: Der Giftmischer. — Der Mann ohne Nerven.
Luna: Die Geliebte Seiner Hoheit.
Odeon: Die junge Generation.
Oswiatowy: Wildfang. — Das Tal des Entsetzens.
Palace: Das Mädel aus U. S. A.
Przedwiosnie: Herrscherin der Liebe.
Splendid: Die Frau, die sich nie vergißt.
Swit: Wochenendzauber.
Spuldzielnia: Verschwörung der Junggesellen.

Heiteres Allerlei

Vollkommene Ehe. Meissoniers haben eine vorbildliche Ehe geführt.

Das heißt: ganz Paris wußte um die zahllosen Aventüren der Madame Meissonier, und Monsieur wußte auch davon; aber er sagte kein Wort, er duldete still und ließ seine Gattin ihren Neigungen nachgehen.

Und nun ist er tot. Und Madame beweint ihn aus Kräften. (Vielleicht ist ihre Trauer sogar aufrichtig. Wer will das entscheiden.)

Schluchzend erzählt sie den Trauerbesuchern:

„Ich war bis zuletzt bei ihm. Ich habe ihm die Augen zugedrückt ..."

Worauf einer der Kondolenten, der Schriftsteller Deniu, seinem Nachbar zuflüstert:

„War gar nicht nötig. Der arme Meissonier hat sie sein ganzes Leben lang zugedrückt ..."



Wie Amerika sich über seine eigene Prohibition lustig macht.

Gastfreundschaft. „Nun, Liebling, du scheinst ja großen Hunger zu haben. Hat dir denn Tante Käthe nichts zu essen gegeben?"

„Nein, Mutti."

„Auch nichts zu trinken angeboten?"

„Auch nicht, aber an ihrer Hyazinthe hat sie mich riechen lassen."



„Ich habe mit meiner Frau einen guten Freund verloren."

„Gewiß, gewiß, alter Junge!"

„Sie ist nämlich mit meinem besten Freund durchgegangen."



„Sieh' mal — der Schwertschlucker hat ein Loch im Hosenboden."

„Wundert dich das? Bedenke doch: ein Schwertschlucker."

Handel und Volkswirtschaft

Warschauer Börsenwoche

Rückläufige Kurse.

Die Stimmung war in der Berichtswoche ausgesprochen flau, ohne dass irgendwie Anzeichen einer Besserung sich feststellen liessen. Angesichts des Monatsultimos waren die Devisenumsätze etwas geringer als sonst. Die Notierungen an der Börse ergaben zu Ende der Berichtswoche folgendes Bild: Dollarnoten 8.88½, Belgien 124.50, Holland 358.75, London für 1 Pfund 43.33¾, Auszahlung New York 8.908, Paris 34.97, Prag 26.45½, Schweiz 172.60, Wien 125.80 und Italien 46.73½. Die Kurse in der anderen, an der Börse nicht notierten Devisen gestalteten sich folgendermassen: Belgrad 15.75, Budapest 155.85, Bukarest 5.30, Danzig 173.40, Oslo 238.68, Helsingfors 22.46, Spanien 108.75, Kopenhagen 238.65, Cable New York 8.92, Riga 171.66, Stockholm 239.35, Tallin 237.20, Berlin 212.84, Montreal 8.90¼, Sofia 6.46½. Im Privatverkehr notierte der Dollar 8.88¾, der Goldrubel 4.64½ und Ssowjettscherwontzen Dollar 1.46.

Von den staatlichen Anleihen erlitten die Privatanleihen in den letzten Tagen stärkere Verluste, allerdings konnten dieselben zu Ende der Woche wieder einigermassen wettgemacht werden. Andere festverzinsliche Werte behaupteten ihren bisherigen Stand. In privaten Lokationspapieren war das Geschäft wenig lebhafter als sonst, bei uneinheitlicher Tendenz. Zu Ende der Börsenwoche kamen folgende Kurse zustande: (in Prozenten des Nominals) 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 7% O. B. G. Kraj. 83.25, 8% Ob. BB. G. Kraj. 93.00, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94, 8% O. B. G. Kraj. 94, 8% L. Z. T. K. P. P. 84,50, 5% Konversionsanleihe 55.00, 5% Kon. Kolej. 52.00, 10% Eisenbahnanleihe 102.00, und 4% Investitionsanleihe 109.00; (in Złoty): 5% Prämienanleihe 65.00, 4% T. K. Ziem. 44.00, 4% Tow. Kred. Ziem. 54.50—54.25, 8% T. K. d. Stadt Warschau 76.75, 8% T. K. der Stadt Czenstochau 67.50, und 8% T. K. der Stadt Lodz 70.60—70.75.

Der Aktienmarkt wies keine bemerkenswerten Erscheinungen auf; die Kurse behaupteten ungefähr ihren Stand. Von Bankenwerten konnten Bank Polski und Allgemeine Kreditbank leicht anziehen, während Diskontobank und Bank Zw. Spółek Zarobkowych unverändert lagen. In der Gruppe der metallurgischen Werte konnten lediglich Rudzki ihren früheren Kurs behaupten, während die Kurse der anderen Papiere rückläufig waren; viele Werte langten hier auf einem bisher noch nicht verzeichneten tiefen Kursniveau an. Von Handelswerten behaupteten sich Borkowski und Haberbusch. Die wichtigsten Papiere notierten zu Ende der Berichtswoche: Bank Dyskontowy 116.00, Bank Polski 170.00—170.50, Bank Powsz. Kredytowy 110.00, Bank Zw. Spół. Zarobk. 72.50, Lilpop 27.50, Modrzejow 10.00—10.25, Ostrowieckie 58.00, Pocisk 2.75, Rudzki 20.00, Starachowice 19.00, Borkowski 5.00, Haberbusch 109.50—110.00.

Um die Pauschalierung der Umsatzsteuer

Der Standpunkt der Lodzer Industrie- und Handelskammer

× Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat nunmehr dem Finanzministerium eine Denkschrift übersandt, in der sie zu der Frage der Pauschalierung der Umsatzsteuer für kleine Unternehmen Stellung nimmt. Die Kammer ist der Ansicht, dass die Pauschalierung der Steuer bis zur endgültigen Reform der Steuer sowohl dem Staate, als auch der Kaufmannschaft erheblichen Nutzen bringen werde. Durch die Pauschalierung wird das Veranlagungsverfahren sehr vereinfacht und die damit verbundene Arbeit stark vermindert. Gleichwohl ist die Pauschalierung nur als eine vorläufige Massnahme anzusehen, da eine Reform der Umsatzsteuer nach wie vor dringend notwendig ist. Die pauschale Umsatzsteuer soll gegenüber denjenigen Steuerzahlern in Anwendung gebracht werden, deren Jahresumsatz sich auf 50 000 (in grösseren Städten) bezw. auf 40 000 Zloty (in kleineren Städten) oder weniger beläuft. Als Grundlage für die Errechnung soll die endgültig bestimmte Steuer vom Umsatz der letzten beiden Jahre genommen und der 1prozentige, nicht etwa der 2prozentige Satz angewendet werden. Den Zahlern soll das Recht eingeräumt werden, eine individuelle Veranlagung der Umsatzsteuer zu fordern.

Polen verlangt Fristverlängerung

Der Termin zur Unterzeichnung der Genfer Konvention für die Ein- und Ausfuhrverbote lief gestern ab. Die polnische Regierung hatte sich deshalb an die internationalen Instanzen mit der Bitte gewandt, für die Unterschrift eine weitere Frist von drei Wochen offen zu halten. Die deutsch-polnischen Verhandlungen über diese Frage waren bisher ergebnislos. Bei den polnischen Bedenken handelt es sich um das deutsche Einfuhrverbot für Kohle und gewisse veterinär-polizeiliche Einfuhrbeschränkungen. An Berliner unterrichteter Stelle glaubt man aus der Bitte um Fristverlängerung den Wunsch zu erkennen, doch noch zu einer Einigung zu gelangen.

Polnische Diskontermässigung wird am 12. Juni behandelt. Die nächste Sitzung des Rates der Bank Polski findet am 12. Juni statt. Vor diesem Termin, am 11. Juni, findet eine Sitzung der Kreditkommission des Rates statt, auf der die Angelegenheit der Ermässigung des Diskontsatzes von 6 auf 5½ Prozent ohne Zweifel behandelt wird. Falls man zu der Einsicht kommen wird, dass eine Ermässigung des Diskontsatzes notwendig ist, wird ein entsprechender Antrag der Kommission auf der Vollsitzung des Rates vorgelegt. Dieser Antrag hat nach Ansicht der polnischen Presse wenig Chancen, angenommen zu werden, in Anbetracht der Abgangstendenz für Valuten aus den Kassen der Bank Polski. Dieser Abgang zeigt, dass die Ermässigung des Diskontsatzes augenblicklich noch nicht angebracht ist.

Roggen für 13 Zloty per dz exportiert. Wie die Presse meldet, wurden aus der Getreidereserve durch Vermittlung der deutsch-polnischen Roggenkommission in Berlin dieser Tage 1000 t Roggen verkauft zum Preise von 3.65 hfl. frei Grenze, d. h. etwa 13 Zl. per 100 kg. Es sei das der niedrigste Preis, der in der Getreideausfuhr seit dem Kriege notiert wurde.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Januar d. J. hatte die Firma **„Gebr. Pytowski"** beim Handelsgericht einen Zahlungsaufschub beantragt. Die Bilanz schloss mit der Summe von 375 000 Zl., davon 130 000 Zl. Eigenkapital. Das Gericht lehnte aber das Gesuch mit der Begründung ab, dass in die Lage der Firma kein Einblick gewonnen werden könne, da diese keine ordentlichen Bücher führe. Gegen dieses Urteil legte die Firma Berufung ein. Das Appellationsgericht stellte sich auf einen anderen Standpunkt und erklärte, dass das Fehlen von Handelsbüchern kein Grund zur Verweigerung des Zahlungsaufschubes sei, da doch Sachverständige eingesetzt würden, die den finanziellen Stand der Firma nachprüfen sollen. Der Firma „Gebr. Pytowski" wurde daraufhin ein Zahlungsaufschub bis zum 24. Juli gewährt. Zum Richterkommissar wurde Richter Hurewicz und zum Verwalter Kaufmann Mokrski ernannt.

In der letzten Sitzung der Handelsabteilung wurde der Firma **„H. Ch. Eidlic"**, Cegielniana 42, ein Zahlungsaufschub bis zum 2. September gewährt. Zum Richterkommissar wurde Richter Hurewicz und zum Verwalter Kaufmann Frankus ernannt.

× **Um eine Herabsetzung der Umsatzsteuer für Garn.** Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat sich erneut an das Finanzministerium mit der Forderung gewandt, Garn als für die einheimische Industrie notwendige Rohstoffe anzuerkennen und dem Garngrosshandel den ermässigten ½prozentigen Satz der Umsatzsteuer zuzuerkennen. Es sei unlogisch, dass man dem Garngrosshandel diese Ermässigung bisher nicht zugestanden habe, während der Handel mit Abfällen von Halbedelmetallen die Ermässigung geniesse.

Dr. M. **Polen will eine Speisefettindustrie schaffen.** Im Warschauer Landwirtschaftsministerium fand eine Beratung unter Teilnahme von Vertretern der anderen wirtschaftlichen Ministerien, des Exportinstitutes, der Bank Polski und der Staatsbanken statt, worin über die Entwicklung der einheimischen Fettindustrie gesprochen wurde. Es wurde auf der Konferenz zum Ausdruck gebracht, dass die Beschränkung der Einfuhr von Speisefetten durch Zollerhöhung nicht ausreiche, vielmehr müsse im Lande eine Speisefettindustrie aufgebaut werden. Heute habe diese Industrie in Polen mit wenigen Ausnahmen den Charakter eines Handgewerbes. Die Banken sollen sich für die Kreditunterstützung der Fettindustrie interessieren, damit diese der fremden Konkurrenz entgegentreten könne. Das werde auch für die polnische Schweineaufzucht von grösster Bedeutung sein.

Wiener Tagung des Kartells der Deutschen Gläubigerschutzverbände. Das Kartell, dem 19 reichsdeutsche Verbände und der Creditoren-Verein von 1870 angehören, hat seine diesjährige Tagung zu Ehren des 60jährigen Jubiläums des letzgenannten Vereins nach Wien verlegt. Die Tagung, die Donnerstag und Freitag in den Räumen der Wiener Handelskammer stattfand und von fast allen Kartellverbänden besucht war, bildete einen Auftakt zum grossen internationalen Kongress für Gläubigerschutz. Die Beratungen betrafen vorwiegend interne Fragen des Kartells. Freitag nachmittags schlossen sich zwei interessante Vorträge an. Es sprach Diplom-Volkswirt Jauch aus Nürnberg über „Das Bewertungsproblem und die Quotenberechnung bei Vergleichen". Der Vortragende betonte den Gesichtspunkt, dass über den Vergleich selbst dessen Erfüllung zu stellen sei und dass nur solche Vergleiche zu schliessen seien, die nicht schon den Keim neuer Insolvenzen in sich trügen. Der zweite Vortrag wurde von Syndikus Dr. Sass, Elberfeld, gehalten, u. zw. über die Frage der Reform der Deutschen Vergleichsordnung.

Lodzer Börse

Lodz, den 4. Juni 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,8825	8,88
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	65,—	64,50
4% Investitionsanleihe	—,—	108,50	108,—
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. der St. Lodz	—,—	71,—	70,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	171,—	170,—

Tendenz nicht einheitlich.

Amerik. Dollar 8,88—8,89. Rentenmark 212,50—212,90. 4% Investitionsanleihe 108—109. 5% Dollarprämienanleihe 64—64,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,25—70,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67,25—68,50. Bank Polski 170—171.

Warschauer Börse

Warschau, den 4. Juni.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90 Kauf 8.8865

1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	109.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	67.50
Dolarówka	64.00		
Konversions-Anleihe	55.00	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	80.00
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	54.75	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	57.00
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	76.00		

Schecks.

Berlin	212.84	Prag	—.—
Danzig	— —	Oslo	—.—
Brüssel	124.50	Wien	125.82
Amsterdam	358.68	Zürich	172.64
London	43.33½	Rom	46.735
New York	8.909	Riga	—.—
Paris	34.96	Stockholm	—.—

Aktien

Handelsbank	110.00	„Częstocice"	34.00
Bank Polski	170.50	Lilpop	27.50
Genossenschaftsbank	72.50	Ostr.-Werke	56.00

Baumwollbörse

New York, d. 3. Juni. Amerikanische Baumwolle: Oktober 14.43—4, November 14.42, Dezember 14.51, Januar 14.48—9, Februar 14.55, März 14.63, April 14.69, Mai 14,74, Juni 15.76, Juli 15.90—1, August 15.87, September 14.75, Oktober 14.73, November 14.72, Dezember 14.79—82, Januar 14.78, loco 16.00.

Liverpool, d. 4. Juni. Amerikanische Baumwolle: Juni 8.02, Juli 7.97, August 7.81, September 7.83, Oktober 7.78, November 7.76, Dezember 7.77, Januar 7.77, Februar 7.79, März 7.81, April 7.81, Mai 7.84, Juni 7.85.

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften, Lodz, Kosciuszko-Allee 45/47.

Getreide. Durch die Uebersättigung des internationalen Roggenmarktes bleibt auch die Preisgestaltung für polnischen Roggen trostlos. Die Verkäufe durch die deutsch-polnische Kommission in Berlin, die nur für Verkäufe ins Ausland in Frage kommt, sind nach wie vor ungenügend, um eine Entlastung im Inland herbeizuführen.

Weizen erfuhr in den Exportländern in den letzten Tagen eine Befestigung. **Gerste** wird nur wenig bei niedrigen Preisen angeboten. **Hafer** kann nur in prima weißen Qualität nach dem Ausland untergebracht werden.

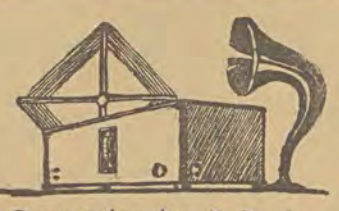
Futtermittel. Das Futtermittelgeschäft ist der Jahreszeit entsprechend sehr ruhig. Trotz der niedrigen Preise werden Kraftfuttermittel wenig gekauft. Unser **Fischfuttermehl** sowie **phosphorsaurer Futterkalk** und amerikanisches **Fleischmehl Carnarina** bilden eine Ausnahme und werden nach wie vor sehr stark gefragt.

Maschinen. Wir empfehlen unseren Genossenschaften, sofern Bedarf für **Grasmäher und Erntemaschinen** sowie für **Pferderechen** vorliegt, die Bestellungen umgehend aufzugeben.

Ferner empfehlen wir die Bestellungen für **Breitdreschmaschinen** für Motor- und Göppelantrieb mit und ohne vollständiger Reinigung aufzugeben, damit die Lieferung rechtzeitig erfolgen können. Wir bemerken, daß die genannten Maschinen zu außerordentlich günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen von uns geliefert werden.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freier Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Katzel.

Rundfunk-Presse



Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 5. Juni.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,10: Was eine Hausfrau wissen muß. 12,40: Schulkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 15,45: Bekanntmachungen der Luftverteidigungsliga. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Bücherbesprechung, Prof. H. Moscicki. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz) und Bericht der Lodzer Industrie- und Handelsbank. 19,35: Pressejournal. 20,00: Zeitangabe und Programmdurchsage. 20,15: Feuilleton: „Camping", Tadeusz Niwinski. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Wetteer-, Polizei und Sportbericht. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1635 M. 14,30: Cello-Vorträge.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 16,30: Konzert. 19,50: Konzert. 21,10: Fortsetzung des Konzerts.

München. 533 M. 21,30: Kammermusikstunde.

Langenberg. 473 M. 06,45: Leibesübungen. ,07,45: Morgenkonzert. 07,30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 17,30 bis 18,30: Vesperkonzert. 20,00: Abendmusik.

London. 353,6 M. 13,30: Leichte Musik. 15,00: Nachmittagskonzert. 17,15: Tanzmusik. 21,50: Konzert,

Hilversum. 298 M. 17,10: Konzert. 23,40: Konzert.

Mailand. 500,8 M. 12,00: Leichte Musik. 23,40—24,00: Leichte Musik.

Rom. 441,1 M. 13,30: Quintettkonzert. 17,30: Konzert und Lustspielsendung: „Sturm im Wasserglas". 20,15: Sportnachrichten. Anschl.: „Manon", Oper.

Riga. 525 M. 19,03: Kammermusik. 20,30: Konzert.

Graz. 352 M. 20,00: Bunter Abend.

Wien. 517 M. 12,00: Mittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 17,10: Märchen für Groß und Klein. 19,30: Englischer Sprachkursus. 21,10: Joseph Haydn: Streichquartette.

Kattowitz. 408,7 M. 17,45: Solistenkonzert. 19,05: Literarische Viertelstunde. 19,20: Musikalisches Zwischenspiel. 22,25: Konzert. 23,00: Leichte Musik.

Warschau. 1411 M. 17,45: Schallplattenkonzert. 20,30: Abendkonzert. 22,15—24,00: Tanzmusik.

Bukarest. 394 M. 20,00: Opernabend.

Budapest. 550 M. 12,05: Zigeunerkapelle. 18.00: Ballett-Matinee. 20,20: Konzert. 21,10: Salonorchester und Zigeunerkapelle. Anschl.: Schallplattenkonzert.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Rundfunkprogramm für Freitag, den 6. Juni 1930

Lodz 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krak. Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 15,20—15,45: Zeitschriftenschau, Prof. H. Moscicki. 15.45: Künstlerecke. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Ueber Sommerlager spricht Rechtsanwalt St. Perzynski. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz) und Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,35—19,50: Pressejournal. 20,00—20,15: Feuilleton, anläßlich des 25jährigen Bestehens des polnischen Schulwesens. 20,15: Sinfoniekonzert aus der „Dolina Szwajcarska". Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportbericht und Uebertragung ausländischer Stationen.

Königswusterhausen 1635 M. 19,05: Englisch für Fortgeschrittene. 20,30: Violinvorträge.

Berlin 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 15,40: Medizinisch-hygienische Plauderei. 16,30: Schlesische und pommersche Lieder, 17,20: Unterhaltungsstunde. 19,30: Unterhaltungsmusik. 20,30: Orchesterkonzert.

Breslau 325 M. 16,10: Zweitausend Jahre Musik. 19,10: Neue Tänze. 21,00: „Der verkaufte Tod", Ein Hörspiel.

Stutgart 360 M. 19,30: „John D. erobert die Welt. Ein Hörspiel. 20,45: Serenaden. 22,30: Unterhaltungsmusik.

Langenberg 473 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert 07,30—08,30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 15,00: Kinderstunde. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Abendmusik. 21,002 „Susa, das Kind", Lustspiel. 00,00—01,30: Einsame Musik.

Kopenhagen 281 M. 14,40: Nachmittagskonzert. 15,25: Klaviersoli. Anschl.: Orchesterkonzert. 20,00: Harmonieorchesterkonzert. 21,00: Alte dänische Lieder. „Rudolf Bay". 21,20: Sendespiel. 22,15: Zeitgenössische dänische Komponisten. 23,05—00,30: Tanzmusik.

London 261,3 M. 12,30: Orgelkonzert . 13,30: Schallplattenkonzert. 15,30: Konzert. 16,15: Leichte Musik. 19,00: Musikkritik. 22,25: Konzert. 23,15: Tanzmusik.

Reval 296,15 M. 18,30: Konzert.

Paris 447 M. 12,30: Konzert. 20,45: Konzert, Tanzmusik.

Hilversum 298 M. 19,40: Konzert. 21,10: Aus Operetten von Joh. Strauß. 21,40: Aus modernen Operetten. 22,40—23,40: Schallplattenkonzert.

Mailand 500,8 M. 20,30: Sinfoniekonzert. 23,40—24,00: Leichte Musik.

Rom 441,1 M. 17,30: Vokal- und Instrumentalkonzert. 21,02: „Santarellini". In den Pausen Plaudereien.

Wien 517 M. 12,00: Mittagkonzert. 15,30: Deutsche Romantiker. 16,30: Oesterreichische Komponisten. 21,05: Wiener Komponistinnen.

Bukarest 394 M. 17,30: Konzert. 20,00: Sinfoniekonzert. 20,45: Gesangsoli. 21,15: Sinfoniekonzert.

Budapest 550 M. 12,05: Konzert. 17,30: Klavierkonzert. 18,00: Literarischer Vortrag. 18,35: Schallplattenkonzert.

Endgültige Liquidierung
des Porzellan-Lagers „Cmielów"
Lodz, Petrikauer Str. 31
Außergewöhnliche Gelegenheit zum Einkauf von **Porzellan-, Glas- und Galanterietwaren** zu außergewöhnlich **niedrigen Preisen.**
1543

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93. 7252
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Automobil-Akkumulatoren
werden geladen, repariert uno in neue eingetauscht. Verkauf hochwertiger Oele bei der Standard-Nobel-Station, Plac Wolnosci 2, im Hofe rechts.
7238 **R. Antczak.**

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7. 7250

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 7289

Zahnarzt
S. LIBERMAN
Ujazdowskie Aleje (Konstantynowska) Nr. 46, Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Bijouterien
Uhren auf Teilzahlung Barpreise „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 7263

Bijouterien
kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 7263



Draht-Zäune
Geflechte, Gewebe, Siebe, Rabitzgewebe in allen Metallen empfiehlt zu **billigen Preisen** 8257
Rudolf Jung
Lodz, Wólczańska 151, Telefon 128-97.

Ein **Wäldchen**
eingezäunt) ist **zu verpachten** zu Waldvergnügen Schulausflügen und dergl. für einzelne Sonn- u. Feiertage oder auch für den ganzen Sommer. Gelegen ist es an der Pabianicer Chaussee (vor der Bahnbrücke), 3. Tramwayhaltestelle vom Platz Reymonta (Haltestelle bei König). Näheres zu erfragen Petrikauer 156, beim Hausbesitzer. 1547

Beste Detektoren
Akkumulatoren laden, stellt unentgeltlich zu **„Watt"**, Narutowicz-Straße Nr. 16, Tel. 190-38. 7183

Radio-Bereitschaft
183-40, Pomorska 20. Jegliche Radio-Aufträge bis 9 Uhr abends. 7298

Laden
im Zentrum der Stadt mit großem Zimmer und Küche, alle Bequemlichkeiten, veränderungshalber abzugeben. Daselbst auch **Nähmaschine** mit Motor zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. „Fr. Presse". 1557

Billig zu verkaufen ein
Lebensmittel-Laden
mit Wohnung. Zu erfragen Piękna 35 an der Wólczanska. 1553

Ein deutscher eingestellter sucht bei deutschem Hauswirt eine
1-Zimmer u. Küche-Wohnung
Gefl. Off. unt. „O. O. 1900" an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten. 1551

Zimmer u. Küche
im Parterre zu vermieten. 28 p. Strz. Kaniowskistr. 41, beim Wirt. 0000

Besseres Mädchen
zum Kinde und anderen Handarbeiten gesucht. Kilinskiego 121. Anfragen beim Wächter. 1556



erzielen Sie mit Anzeigen in der „Freien Presse".

Die Sicherheit liegt in der Original-Packung
Lux wird niemals lose verkauft



UEBERALL in der ganzen Welt kann man Lux kaufen, in grossen und kleinen Packungen, jedoch nur in Original-Packungen. Mit Lux können Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit zarte Spitzen, empfindliche Seiden- und Baumwollstoffe, jede Wäsche und seidene oder auch kunstseidene Strümpfe waschen. Wollsachen, ob Erstlingskleidchen, ob schwere Decken, alles kommt vorzüglich aus der Lux-Wäsche ohne Einspringen oder irgend einer Beeinträchtigung des Gewebes. Handschuhe aus Waschleder sollten stets nur mit Lux wieder gereinigt und aufgefrischt werden. Jedes empfindliche Kleidungsstück, das vorsichtige und doch gründliche Reinigung erfordert, kann ohne Besorgnis dem gehaltvollen Lux-Schaum anvertraut werden.

LUX

Für alle feine Wäsche.
Diese Lux-Packung allein bürgt für Echtheit und einwandfreies Gelingen jeglicher Wäsche.



Laufbursche
Sohn anständiger Eltern, im Alter von 16—18 Jahren, der deutsch und polnisch schreibt u. spricht, wird von einem größeren Handelsbüro zum sofortigen Antritt **gesucht.** Offerten in beiden Sprachen mit Lebenslauf sind unter „P. P. Nr. 150" an die Gesch. der „Fr. Pr." zu richten. 1555

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfangt von 3—4 Uhr nachm.
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 6312

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen;

Führung von

Sparkonten in Zloty und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

7255

P 30—5



Pfingsten!

Schöne Ausflüge, lange Spaziergänge oder sorglose Erholung — und das alles im hellen Sonnenschein — wieviel Freude muss das verschaffen!

Die fröhlichen Feiertagsstunden verewigt

"Kodak" - Kamera

mit Anastigmat F: 6,3 für Zł. 100.—

"Kodak" hält die Eindrücke und Erlebnisse fest. Wenn Sie später einmal sich die Aufnahmen ansehen, werden Sie die beiden freudigen Tage nochmals erleben.

Preisermässigung für viele "Kodak" Modelle.

In jedem grösseren Fotoartikelgeschäft werden Ihnen die Modelle der "Kodak" und "Brownie" Kamera gezeigt.

3 Bedingungen für eine gute Aufnahme sind:

"Kodak"-Kamera, "Kodak"-Rollfilm und "Azura"-Papier.

Kodak Sp. z o. o. Warszawa, plac Napoleona 5.



Lodzer Bürgerschützengilde

Am 2. Pfingstfeiertag, d. 9. Juni l. J., findet die traditionelle Feierlichkeit des

Königschießens

in unserer Gilde statt. Es werden alle Herren Schützenbrüder dringend gebeten, sich pünktlich 9 Uhr früh auf dem Schützenplatz (Piastowskistr., Tram Nr. 14) einzufinden. Während der ganzen Feierlichkeit wird ein gutes Musikorchester konzertieren. (Gutes Büfett am Platze). Näheres bei unserem Schießmeister Herrn Serbek (Spółka Łowiecka), Piotrkowska 114, Tel. 110-75. 7284

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower STOFFE

Große Auswahl! Billige Preise



Nach dem Forsthaus Wlyn

Besitzerin **Hulda Raffel**

geht an Sonn- und Feiertagen ein Autobus von der Zachodnia von der Brauerei Gehlig um 7 Uhr morgens und zurück nach Lodz 9 Uhr abends.

Anmeldungen bei Herrn

Hugo Geisler,

Weinhandlung, Glumna 21, Telefon 160-03. 6961

Mädchengymnasium A. Rothert

Lodz, Kosciuszko-Allee 71 (Tel. 20402).

Aufnahmeprüfungen

im 2. Termin am 16. u. 17. Juni um 4 Uhr nachm.

Anmeldungen täglich von 8—1 Uhr in der Schulkanzlei. Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Anmerkung: Laut Verordnung [illegible] sion für allgemeinen Schulunterri[illegible] nigen Eltern, welche ihre K[illegible] Volksschule, sondern in eine [illegible] ken wünschen, **bis spätestens 1. Juni ein Gesuch an obige Kommission einreichen.** Vordrucke für diese Gesuche sind in der Schulkanzlei erhältlich.

Dr. med. 7290

Heinrich Różaner

Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.

empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium

zu Lodz

Al. Kościuszki 65, Telefon 141-78

Aufnahmeprüfungen

Am 20. und 21. Juni, um 4 Uhr nachmittags. Anmeldungen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9—2 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen ist: 1. Der Taufschein, 2. Impfschein der 2. Impfung und 3. das letzte Schulzeugnis. 6323

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw.
Zahnregulierung, Röntgendiagnostik.
Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.
Empfängt von 3—7 Uhr 7243

Dr. med. Daniel WAJSKOPF

Innere Krankheiten, Spezialist für 6945

Magen-, Darm- und Leberleiden

Roentgen

Petrikauer Strasse 104B, Tel. 114-82.

Empfängt von 4—7 Uhr nachm., Sonntags v. 10—12 Uhr

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,**
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 7248

Möbel

Metallbetten, Teppiche zu herabgesetzten Preisen in großer Auswahl empfiehlt unter zugänglichen Bedingungen: 7144

Möbelmagazin: WŁ. ROMISZOWSKI,

Petrikauer 116, Tel. 121-61, 1. St., Front.

Doktor

B. Donchin

Spezialarzt für Augenkrankheiten

zurückgekehrt 6982

Moniuszki 1 Tel. 20-997

empfängt von 10—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 7214

Dr. med. Juljusz Kahane

Spezialist für Herz-Krankheiten

Radwanska 4 Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 6326

Radogoszczer Männergesangver.

„Volkshymnia"

Am 1. Pfingstfeiertag, d. 8. Juni a. c., veranstalten wir im Garten „Marcelin", Zgierska Straße 101, unser

traditionelles

Pfingst-Gartenfest

verbunden mit Pfandlotterie, Glücksrad, Stern- und Scheibenschießen, Kinderumzug und vielen anderen Ueberraschungen für groß und klein. Ferner Auftritt befreundeter Gesangvereine. — Musik eines vorzüglichen Orchesters. — Beginn des Festes um 2 Uhr nachmittags. Für Ausflügler ist der Garten ab 8 Uhr morgens geöffnet. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ladet herzlich ein

der Vorstand.

Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf den zweiten Pfingstfeiertag verlegt. 7235

XXV
1905—1930

Handelskurse v. J. Mantinband

Lodz, Przejazdstraße 12, Tel. 157-91

Bekanntmachung

Hiermit mache ich bekannt, daß am 19. Juni 1930, pünktlich um 8 Uhr abends, die Kurse im Saale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern werden.

Zu dieser Feier erlaube ich mir, alle werten Absolventinnen und Absolventen, die während dieser Zeit meine Kurse besuchten und diejenigen, die gegenwärtig an den Kursen teilnehmen, einzuladen.

Eintrittskarten zu dieser Feier sind in der Kanzlei der Kurse (Przejazdstr. 12), bis 18. Juni d. J. einschließlich, täglich von 9—1 Uhr nachmittags und von 3—9 Uhr abends erhältlich.

Leiter der Kurse: I. Mantinband.

Sofa-Bett

„Amerykanka"

unvergleichlich in Qualität u. System. Um Besichtigung der Modelle wird ersucht. Uebernehme jegliche ins Fach schlagende Arbeiten. 7177

Tapezier- Dekorationsgeschäft

Sz. Sztencel,

Ewangelicka 2, Tel. 114-30

Gutschein

Gültig für Freitag, den 6. Juni
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".